Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die
„Abendpost"
ist das
Verbreitetste deutsche Blatt
des Westens.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 12. März 1890. 2. Jahrgang. — No. 60.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Die geheimen Senats-Sitzungen.

Wie Berichterstatter ihre Resultate erfahren.

New York, 12. März. Eine Spezialdepesche von Washington meldet:

Senator Faulkner von WestVirginien und Senator Bate von Tennessee saßen gestern zusammen im Comitezimmer, als Berichterstatter Harris sich zu ihnen gesellte. „Harris", sagte Senator Faulkner, „wie kommt es eigentlich, daß ihr Menschen stets ausfindet, was wir in unseren geheimen Sitzungen verhandeln?" — „Wenn Sie dies zu wissen wünschen, Senator", gab der Berichterstatter zur Antwort, „warum gehen Sie dann nicht und wohnen den Verhandlungen des Comites bei, welches bemüht ist, dasselbe auszufinden, über das Sie mich soeben gefragt haben!" — „Oh, Unsinn, das Comite", war die Antwort Faulkners. „Sagen Sie es mir, ich möchte es gern wissen!" — Herr Harris dachte eine Weile nach, dann sagte er: „Wären Sie vom Comite authorisirt, meine Antwort in Empfang zu nehmen, würde ich vielleicht nicht zögern, sie zu geben!" — „Warum geben Sie dieselbe dann nicht dem Comite?" brauste Faulkner auf. — „Und ist das Comite regelrecht zusammengesetzt und bevollmächtigt, meine Aussagen entgegen zu nehmen, Senator?" — „Gewiß." — „Woher wissen Sie das?" — „Nun", war Faulkners Entgegnung, „der Senat hat das Comite auf regelrechtem Wege, gemäß dem Beschlusse des Senator Dolphs, zusammengesetzt!" — Und dann erzählte der Senator eines Langen und Breiten, wie das Comite zusammengesetzt und was für Vollmachten es habe. Als er geendet, sagte Harris: „Sehen Sie, Senator, auf diesem Wege erhalten wir Zeitungsleute unsere Information über die geheimen Sitzungen! Leben Sie wohl!"—

Mit einem nichts weniger als geistreichen Gesicht schaute Senator Faulkner dem Davoneilenden nach, offenbar verstand er noch immer nicht der Rede „dunklen Sinn". Erst dann, als ihm Senator Bate auf die Schulter klopfte und lächelnd zu ihm sagte: „Senator, Senator, sind Sie aber 'reingefallen!" ging dem so schmählich „Ausgepumpten" ein Licht auf.

Brocken sich eine böse Suppe ein.

Tacoma, Wash., 12. März. Vor etwa drei Wochen landete hier das britische Schiff „Craigend", um eine Ladung Weizen an Bord zu nehmen. Tags darauf verließen achtzehn Mann von der Besatzung das Schiff und weigerten sich, an Bord desselben zurückzukehren, trotzdem sie sich kontraktlich zu zweijähriger Dienstzeit gebunden hatten. Der britische Konsul zu Port Townsend rieth daher dem Kapitän des „Craigend", die Leute als Deserteure zu behandeln, und als dieser den Lohn derselben vorenthielt, verklagten die Matrosen ihn bei einem hiesigen Friedensrichter, welcher sodann einem Constabler den Befehl ertheilte, das Schiff mit Beschlag zu belegen. Der Constabler ist noch immer im Besitze des Schiffes und will demselben das Auslaufen nicht gestatten. Zur Zeit, da der Constabler sich des Schiffes bemächtigte, wehte vom Maste desselben die britische Flagge, und hiesige Advokaten sind fest davon überzeugt, daß die Angelegenheit internationale Verwickelungen herbeiführen wird. Der britische Consul zu Port Townsend wird wahrscheinlich heute hier eintreffen und die Freilassung des Schiffes fordern.

Eva Hamilton will begnadigt werden.

Trenton, N. J., 12. März. Eva Hamilton, die Gattin des Millionärs Robert Ray Hamilton, welche gegenwärtig im hiesigen Staatsgefängnisse einen Straftermin wegen Mordversuches auf die Amme Donnelly absitzt, hat bei dem Begnadigungsgerichte ein Gesuch um Begnadigung eingereicht. Das Gesuch wird daselbst heute in Erwägung gezogen werden. Gouverneur Abbott wird wahrscheinlich in allernächster Zeit der Bittstellerin einen Besuch im Gefängniß abstatten, da es seine Gewohnheit ist, Begnadigungsapplikanten in eigner Person zu prüfen.

Papiergeschäft eingeäschert.

Denver, Col., 12. März. Feuer beschädigte gestern Nacht das hiesige Zweiggeschäft der Papierfabrikanten Carter Rice & Co. von Boston im Betrage von $35,000. Die Versicherung beträgt $30,000.

Werden nicht prozessirt werden.

Biddeford, Me., 12. März. Auf Antrag des Staatsanwaltes wurden heute die Verhandlungen gegen den Hilfsbundesmarshall Stockpole und Sheriff Parker wegen Angriffs auf städtische Wahlbeamte, niedergeschlagen.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 12. März. Für Illinois: Kälter, schönes Wetter heute und Donerstag, nordwestliche Winde.

Angekommene Dampfer.

New York: „Friesland" von Antwerpen, „Nevada" von Liverpool.

Moville: „Anchoria" von New York, auf der Fahrt nach Glasgow.

Havre: „La Champagne" von New York.

Lizard: „Bohemia" von New York, „Australia" von New Orleans, beide auf der Fahrt nach Hamburg.

Scilly: „Rugia" von New York, auf [illegible]

Hohe Zeit, sie unschädlich zu machen.

Ranoke, Va., 12. März. Montag Abend besuchte Frl. Nora Wooten die Wohnung des hiesigen Doktors H. A. Sims. Als der Doktor aus seinem Zimmer trat, feuerte Frl. Wooten auf ihn. Der Ball streifte die Wange des Doktors und verursachte nur eine leichte Fleischwunde. Schon bereits vor zwei Wochen war Frl. Wooten für geistesgestört erklärt, bisher aber nicht ihrer Freiheit beraubt worden.

Die Gefahr wächst.

Helena, Ark., 12. März. Der Fluß stieg in sechs Stunden gestern zwei Zoll und steht gegenwärtig 43 Fuß 5 Zoll hoch. Von dem Wasser in Cairo zu schließen, wird der Fluß noch etwa 3 Fuß steigen und auch dies mag noch durch Regen erhöht werden. Gestern regnete es ununterbrochen während des ganzen Tages. Es scheint, als ob der Damm unterhalb hier zusammenbrechen muß. Der gestrige Landregen stellt ein verheerendes Ungeück fast mit Gewißheit in Aussicht.

Bestechliche Beamte verhaftet.

New York, 12. März. Wächter Keating und Hilfssheriff McConigal vom Ludlow Str. Gefängniß wurden heute unter der Anklage, Bestechung angenommen zu haben, verhaftet. Ihr Verhör wird heute Nachmittag stattfinden.

Mit $100,000 Schulden Bankerott.

Cleveland, O., 12. März. Die hiesigen „Prospect Rolling Mills" haben letzte Nacht fallirt. Die Schulden der Gesellschaft belaufen sich auf über $100,000. Der Sheriff hat das Eigenthum derselben mit Beschlag belegt. Die Zahlliste der Mühlen betrug täglich $400.

Sechs Gefangene entkommen.

Eau Claire, Wis., 12. März. Sechs Gefangene sind aus dem hiesigen County-Gefängnisse entkommen. Der Sheriff sucht mit einer Mannschaft die umliegenden Wälder nach ihnen ab, und eine Belohnung ist auf die Ergreifung der Flüchtigen ausgesetzt.

Ausland.

Das Unglück in der Morsa-Grube.

London, 12. März. Königin Viktoria und der Oberbürgermeister von London haben Beileidstelegramme an die Familien der bei dem Unglücke in der Morsa-Kohlengrube verunglückten Bergleute gesandt. Bis jetzt sind neunzehn Leichen aus dem Schachte gefördert worden, und eine Anzahl Freiwilliger ist gegenwärtig bemüht, dem Feuer im Schachte Einhalt zu thun und zu den Verschüteten zu gelangen. Nur wenig Hoffnung ist indeß vorhanden, daß ihre Bemühungen erfolgreich sein werden. Die Meisten der Verunglückten waren verheirathet und hinterlassen Familien. Die Zahl der Todten wird auf Hundert angegeben.

Später: Wie jetzt endgiltig festgestellt ist, sind achtundachtzig Bergleute in dem Schachte um's Leben gekommen.

Britische Schwarzseher.

London, 12. März. Der „Telegraph" weist darauf hin, daß alle Glückwünsche bezüglich der gemeldeten Einigung des britischen Gesandten Sir Julian Pauncefote mit der Regierung der Ver. Staaten in Betreff der Behring-See-Angelegenheiten durchaus verfrüht sind. „Die Canadier", so sagt das Blatt, „werden niemals es zulassen, daß die Ver. Staaten sich die Alleinherrschaft über die in Frage stehenden Gewässer anmaßen, und sollten sie es versuchen, so wird Blutvergießen die Folge eines solchen Wagnisses sein".

Fidele Stadtväter.

London, 12. März. Hiesige Zeitungen haben sich der Streitigkeiten der benachbarten Stadt Lewisham bemächtigt, welche sich um Begleichung städtischer Rechnungen handeln und ein recht grelles Licht auf gewisse Zustände in England werfen. Laut jenen Rechnungen sollen nämlich die Insassen des dortigen Armenhauses während des verflossenen Jahres 6000 Gallonen Ale und Porter, 1100 Flaschen Brandy und außerdem nicht geringe Quantitäten Wein vertilgt haben. Trotz der Bemühungen hiesiger Zeitungen und einzelner Bürger von Lewisham ist es bisher nicht gelungen, zu ermitteln, wie viel von diesen Massen geistigen Comforts den Armen wirklich zu Gute gekommen ist, und wie viel die Herren vom Verwaltungsrathe bei ihren verdächtig häufigen Sitzungen, natürlich auf das Wohl der Armen, selbst hinter die Binde gegossen haben.

Vertreter zur Arbeiterkonferenz in Berlin.

Madrid, 12. März. Senor Moret und zwei Sachverständige werden die spanische Regierung bei der Arbeiterkonferenz in Berlin vertreten. Die Einladung Deutschlands wurde am Montag angenommen.

London, 12. März. Sir John Gorst, wird, wie verlautet, der Berliner Arbeiterkonferenz beiwohnen. Der Vatikan wird keine Vertreter senden.

Englisch-römisch-katholische Bank.

Rom, 12. März. Im „Popolo Romano" ist ein Londoner Telegramm veröffentlicht, welches meldet, daß der Marquis von Bute Präsident der Englisch-Römisch-Katholischen Bank sein wird. Das Hauptbureau der Bank wird in London sein, und Zweiggeschäfte werden sich in allen größeren Städten befinden.

Diplomatische Konferenz in Aussicht.

Paris, 12. März. „Gaulois" meldet, daß eine diplomatische Konferenz der Arbeiterkonferenz in Berlin folgen wird. [illegible]

Richters Rücktritt vom Radikalen Ausschusse.

Berlin, 12. März. Der Rücktritt Eugen Richters vom radikalen Ausschuß des Landtages wird jetzt der Meinungsverschiedenheit desselben mit den Ansichten Herrn Rickerts Betreffs Fiskal-Reform zugeschrieben und nicht, wie anfänglich geglaubt, der zunehmenden Stärke der Radikalen im Reichstage.

Unter Deutschlands Schutzherrschaft.

Berlin, 12. März. Die deutsche Regierung wird binnen Kurzem die übrigen europäischen Mächte davon benachrichtigen, daß sie die Inseln Manda und Patta, an der Ostküste Afrikas, unter ihren Schutz genommen hat.

Neue Steuern an Reis.

Paris, 12. März. Die Vorschläge des Finanzministers Rouvier, besonders der die neue Anleihe betreffend, wurden vom Budgetkomite günstig aufgenommen. Zwei Drittel der Mitglieder werden die Vorlage unterstützen. Der Zollausschuß befürwortet die Steuer von drei Francs an Reis in der Hülse und Hirse und sechs Francs Steuer an gemahlenem Reis und Reiskorn.

Vertrauen der Regierung.

Bukarest, 12. März. Die rumänische Deputirtenkammer hat den Antrag, welcher einen Mangel an Vertrauen zu der Regierung, infolge von deren Ernennung von Staatsbeamten, zum Ausdruck bringen sollte, mit 73 gegen 52 Stimmen verworfen.

Tagesereignisse.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, haben sich Kaiser und Kanzler anscheinend über die Angelegenheit der Arbeitervorlage ausgesöhnt. Man glaubt, daß der Großherzog von Baden den Vermittler zwischen Beiden gespielt hat.

— Die portugiesische Regierung hat die städtische Verwaltung von Lissabon aufgelöst und bis zur Neugestaltung derselben eine Regierungskommission mit der Leitung der städtischen Angelegenheiten betraut.

— Laut amtlicher Verfügung werden in den nördlichen Provinzen von Brasilien drei Banken mit einem Gesammtkapital von 11,000,000 Dollars errichtet werden.

— In New York trat die Kommission, welche zu entscheiden hat, ob der wegen grausamer Mißhandlung seiner Leute beschuldigte Kommandeur McCalla von den Bundeskorvette „Enterprise" vor ein Kriegsgericht gestellt werden soll, unter dem Vorsitze des Vice-Admirals Kimberley zusammen. Die Kommission begab sich an Bord des „Enterprise" und hier forderte Admiral Kimberley diejenigen der versammelten Mannschaft, welche Klage gegen Kommandeur McCalla vorzubringen hätten, auf, vorzutreten. Eine Weile blieb Alles still, dann aber trat ein Matrose vor, und nach und nach folgten ihm zehn andere der Besatzung. Die Kommission vertagte sich darauf bis anderen Tage.

— In New Orleans zerschmetterte gestern Abend ein verwegener Langfinger das Schaufenster der Juwelenhändler Samuels & Doncan mit einem schweren Stein und entkam mit einer Platte voll Diamantenringe im Werthe von $5000. Der Sheriff der Stadt ist jetzt mit Bluthunden auf der Spur des Räubers.

— In New York wurde gestern A. C. Courter, der Kassirer der vor einiger Zeit fallirten Equitable-Bank, wegen Fälschung und Unterschlagung verhaftet.

— In Cincinnati, Ohio, ist gestern das große Geschäftsgebäude, in welchem die Kleiderhändler Stern, Mayer & Co. ihre Geschäftsräume hatten, niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf $300,000, die Versicherung beträgt $250,000.

— In New York City fand man am Montag Abend in einem Keller des Hauses, welches früher von dem Juden Isaac Jacobs bewohnt wurde, demselben, welcher den Polen Bagozinski ermordete und dann Selbstmord beging, die Leiche einer Jüdin vor. Ihr Name war, wie man später in Erfahrung brachte, Fanny Grüneberg, sie war die geschiedene Frau des Mörders Jacobs und allen Anzeichen nach wurde auch sie von Jacobs, ehe er Bagozinski ermordete, abgeschlachtet.

Lokalbericht.

Zwei Vaterschaftsklagen.

Frank Bauer von No. 18 Webster Ave., woselbst er bei seinem verheiratheten Bruder wohnt, ist von der No. 336 Mohawk Str. wohnhaften Tochter des Herrn Fruhstorfer beim Richter Kersten verklagt worden, der Vater ihres noch ungeborenen unehelichen Kindes zu sein. Der Fall wurde heute bis zum 14. d. M. verschoben. Bauer behauptet, das Mädchen überhaupt erst seit sechs Wochen zu kennen, doch erklärt die Anklage, beweisen zu wollen, daß er schon seit dem ersten November mit ihr zusammen gewesen sei.

Die von der No. 285 W. Chicago Ave. wohnhaften Sophie Vollmer gegen den Pianofabrikanten C. C. Boller von No. 118 N. Leavitt Str. anhängig gemachte Vaterschaftsklage ist vom Kalender des Richters Eberhardt gestrichen worden, da die Parteien sich unter der Hand einigten.

* Philip Dannan fiel heute früh in dem Leichenbestattungsgeschäft von Daniel Horace, 169 18. Str., plötzlich todt nieder. [illegible]

Der Strike in Sicht.

Die Cigarrenmacher entschlossen, den Kampf zu führen.

Die Executiv-Beamten des Nationalverbandes bereits benachrichtigt.

Eine Massen-Versammlung nach Klahres Halle einberufen.

Union-„Shops" und offene „Shops".

In dem Verhältniß zwischen den Cigarrenmachern und ihren Arbeitgebern ist noch keine Aenderung eingetreten, wenn auch einzelne Zeitungen behaupten, daß die Differenzen so gut wie beigelegt seien; es scheint im Gegentheil, als ob die Wahrscheinlichkeit eines Strikes jetzt größer ist, als vorher.

Das in der Sitzung der Executivbehörde der lokalen Unionen am Montag ernannte Comite hat den Vertretern der Phoenix Co. gestern eine Aufwartung gemacht und von denselben den Bescheid erhalten, daß die Fabrik behufs Vergrößerung auf eine Woche geschlossen worden sei; es sei nicht beabsichtigt, die alten Arbeiter zu entlassen, da aber die Fabrik auch eine billigere Sorte von Cigarren herstellen wolle, so sei die Einführung einer niederen Lohnskala nöthig. Auch habe die Firma die Einstellung von „Scabs" neben Unionleuten in Aussicht genommen. Das Executivcomite hat die Phoenix Co. daraufhin sofort benachrichtigt, daß sie ihre Leute als Striker betrachten solle, da denselben nicht gestattet werden würde, unter den obigen Bedingungen zu der Arbeit zurückzukehren.

Das Hauptquartier der National-Union in Buffalo wurde sofort von der Sachlage benachrichtigt mit der Bitte, einen Strike anzuordnen, und die Beamten der hiesigen Unionen zweifeln nicht daran, daß diese Anordnung umgehend eintreffen wird. Am Freitag Abend findet in Klahres Halle, an der Nord Clark Str. eine Massenversammlung von Cigarrenmachern statt, in welcher die Angelegenheit näher erörtert werden soll. Es wird bis dahin voraussichtlich der Bescheid aus dem Hauptquartier in Buffalo eingetroffen sein.

Um die Lage der arbeitslosen Cigarrenmacher zu erleichtern, hat die Union beschlossen, an solche Vorschüsse zu leisten, wenn dieselben eventuell in anderen Städten Beschäftigung suchen wollen.

Im großen Ganzen kann man wohl mit ziemlicher Bestimmtheit voraus sagen, daß der Strike mit Beginn der nächsten Woche in Kraft treten wird.

Die Union-Leute wollen in Zukunft keine sogenannte „offenen Shops", in denen Unionleute neben „Scabs" arbeiten, mehr haben. Die Fabriken sollen entweder nur Unionleute oder nur außerhalb der Union stehende Arbeiter beschäftigen. Die Unionleute meinen ferner, daß das ganze Vorgehen der Fabrikanten nur darauf berechnet sei, die Union aufzubrechen, was durch das Institut der „offenen Shops" am leichtesten geschehen könne.

Eisenbahn-Unglück bei Blue Island.

Ein Passagier- und ein Frachtzug stoßen zusammen.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Passagier- und einem Frachtzuge auf der Rock Island Bahn bei Blue Island verursachte gestern Abend kurz nach 7 Uhr den Verlust eines Menschenlebens und der Bahngesellschaft einen beträchtlichen Eigenthumsschaden. Der Zusammenstoß erfolgte so plötzlich und war so heftig, daß die gesammten Passagiere von ihren Sitzen geschleudert wurden. Viele von ihnen erlitten schmerzhafte, wenn auch nicht besonders gefährliche Quetschungen.

Die Kaboose und zwei Frachtwaggons des Frachtzuges und die Lokomotive des Passagierzuges wurde schwer beschädigt. Der Weichensteller John Berry, der auf dem Dache eines Frachtwaggons stand, wurde durch den Zusammenstoß herabgeschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß er heute früh im Countyhospital verstarb. Der Condukteur der Frachtzuges wurde ebenfalls schwer verletzt. Wem die Schuld an dem Unfalle trifft, wird durch eine von dem Superintendenten der Bahn, St. John, angeordnete Untersuchung festgestellt werden.

Rasch tritt der Tod den Menschen an.

Friedrich Lederers plötzliches Ende.

Von einem plötzlichen Tode wurde heute Morgen der achtzehnjährige Modelltischler Friedrich Lederer in der Möbelfabrik von Karl Kling, Ecke Clinton und Washington Str., ereilt. Der junge Mann war an der Dampfsäge mit Zersägen von Holzklötzen beschäftigt, als plötzlich ein Holzstück von der Maschine erfaßt und mit solcher Wucht gegen die Brust des Unglücklichen geschleudert wurde, daß er wenige Sekunden darauf zu Boden stürzte und innerhalb fünf Minuten seinen Geist aufgab. Ein herzugerufener Arzt erklärte, äußerlich am Körper keine Verletzungen finden zu können, so daß der Tod wahrscheinlich in Folge innerer Verletzungen eingetreten ist. Der Verunglückte wohnte bei seinen Eltern in der Flournoy Str., woselbst der Coroner einen Inquest abhalten [illegible]

Auf der Spur.

Rowland Leach wahrscheinlich ermordet.

Soll in die Hände der Market Str.-Bande gefallen sein.

Was der Lootse Casey gesehen hat.

Die Polizei fischt nach der Leiche des Verschwundenen.

Dieselbe heute Nachmittag gefunden.

Die Spuren, welche über die Art und Weise des geheimnißvollen Verschwindens des New Yorker Geschäftsreisenden Rowland Leach Aufklärung zu geben im Stande sein dürften, häufen sich immer mehr und mehr, ebenso wie man sich nun auch fast allgemein der Ansicht zuneigt, daß der Unglückliche ermordet wurde. Auf Grund der nachfolgenden Auskunft, welche ihr der No. 90 Nord Franklin Str. wohnhafte Lootse P. Casey gegeben, glaubte die Polizei sogar bestimmten Grund haben anzunehmen, daß Leachs Leiche auf dem Grunde des Flusses, was sich auch bestätigte.

Casey aber erzählte, daß er am Montag, den 3. März, Morgens zwischen zwölf und ein Uhr, als er sich auf dem Wege noch seiner Wohnung befand, an der Ecke von Michigan und Market Str. einen wohlgekleideten Mann mit dem Rücken auf dem Bürgersteige liegen sah. Der Fremde, welcher augenscheinlich betrunken war, und mehrere goldene Ringe und andere Kleinodien trug, wurde von ihm aufgerüttelt und sagte ihm schließlich, daß er aus New York komme und im Palmer House Quartier genommen habe. Casey half ihm darauf auf die Beine und schleppte ihn mehr als er ihn führte, nach Peter Otts Bierwirthschaft an der Ecke von Kinzie und Market Str., um von dort aus nach einer Droschke zu telephoniren. Die Wirthschaft war aber schon geschlossen, und da es dem betrunkenen Leach zu lange dauerte, bis der Lootse sich mit dem schließlich herbeieilenden Wirth verständigt hatte, so riß er sich von ihm los und taumelte auf die andere Seite der Straße hinüber, woselbst er von einem halben Dutzend wild aussehender Kerle, welche dort vor der Thür einer Schnapskneipe standen, mit offenen Armen empfangen wurde. Diese gingen darauf mit ihm fort, Ott schloß seine Thür und Casey begab sich nach Hause. Seit die Polizei von dieser Erzählung Kenntniß hat, ist es ihr indessen noch nicht gelungen, in Erfahrung zu bringen, was aus Leach geworden, nachdem Casey ihn verlassen und daher wurde die heutige Durchsuchung des Flusses angeordnet. Casey, Ott und ein Privatwächter, welchen eine Photographie des Vermißten gezeigt wurde, erklärten mit Bestimmtheit, daß sie das Bild des Mannes sei, den sie in der vorerwähnten Nacht an der Market Str. gesehen.

Unter anderen noch weiter entdeckten Spuren ist auch diejenige erwähnenswerth, auf welche der Kutscher der Droschke No. 190 geleitet hat. Derselbe, Peter Weish mit Namen, behauptet nämlich steif und fest, daß er am Freitag Nachmittag einen Mann, welcher Leachs Photographie auf's Haar ähnlich gesehen, vom Tremont-Haus nach dem Hause 83 3. Ave. gefahren habe, wogegen die Insassen des Letzteren einen Mann Leach dort nicht gesehen haben wollen. Nur der Schankkellner in demselben sagte, daß Leachs Bild ihm zwar bekannt vorkomme, doch daß er nicht mit Bestimmtheit sagen könne, ob ein Mann wie er in der Wirthschaft gewesen sei oder nicht.

Die Ueberzeugung der Polizei, daß Leachs Leiche auf dem Grunde des Flusses liege, gewann heute Vormittag dadurch noch an Sicherheit, daß der Wächter Gallagher, welcher Nachts den großen Marmorhof von Davidson und Sohn bewacht, auf der Central Station erschien und dort einen steifen Hut abgab, welchen er am Montag morgen am Fuße der Market Str. nahe dem Ufer in einem Haufen Treibholz gefunden hatte. Gallagher hatte seinem Funde zuerst keine weitere Bedeutung beigemessen, war aber schließlich durch die Zeitungen doch aufmerksam geworden. Der Hut ist zwar bis jetzt noch nicht mit Bestimmtheit als der des Leach identificirt worden, doch zweifelt die Polizei an seiner Identität nicht.

Inspektor Hubbard und Kapitän Koch durchstöberten, unterstützt von einer starken Polizeimannschaft, den ganzen Vormittag über mit langen Stangen das am Fuße der Market Str. angeschwemmte Treibholz und Gerümpel, hatten aber bis ein Uhr Nachmittags noch nicht die geringste Entdeckung gemacht, was zum Theil auch wohl daran liegen mochte, daß ihnen die gehörigen Apparate zur systematischen Absuchung des Flußbettes fehlten. Um zwölf Uhr Mittags stieß Polizist Klett, welcher eine der unten mit hölzernen Fangzähnen versehenen Stangen handhabte, einen Ruf der Ueberraschung aus und rief aufgeregt: „Ich habe es genau gefühlt, wie das Zeug nachgab", als er indessen seine Beute ans Tageslicht förderte, bestand sie doch nur in einem Stück morschen Holzes.

Inspektor Hubbard meinte schließlich, daß man die Leiche sicher draußen im Flusse finden werde, sobald man ein Boot herbeigeschafft habe, hielt es aber auch für sehr möglich, daß Leach gar in der Betrunkenheit in den Fluß hineingetaumelt sei; Casey indessen, der Lootse, welcher den Vermißten per Droschke in das Palmer-Haus zurückschaffen wollte, ist von seinem gewaltsamen Tode überzeugt. Derselbe bedauert von Herzen die Gesichter der Vagabunden, welche Leach mit sich fortnahmen, in der Dunkelheit nicht erkannt zu haben, da sonst wohl Manches an den Tag kommen werde, was jetzt noch von Dunkel umhüllt sei.

Später.

Heute Nachmittag gegen 2 Uhr wurde die Leiche Rowland Leachs unter Booten am Fuße der Market Str., nahe dem Davidson'schen Speicher gefunden. Die Polizisten Brown und Moore von der Larrabee Str.-Station durchsuchten den Fluß und brachten den Leichnam bei dem mon alle Werthsachen fand, an die Oberfläche.

Feindliche Nachbarn.

Louis Link und Wm. Pfeifer auf dem Kriegsfuße.

Herr Louis Link von No. 233 Commercial Str., ein Mann von nur mäßig hohem Wuchse und sein sehr großer Nachbar, Herr Wilhelm Pfeiffer von No. 225 Commercial Str., geriethen gestern Nachmittag wegen eines Haufens alter Dachschindeln und ähnlichen alten Gerümpels in einen Streit, der sich so sehr zuspitzte, daß der kleine aber hitzige Link sich dazu verleiten ließ, einen wüthenden Stoß mit einer Feile nach seinem großen Nachbarn zu führen. Derselbe schlug dem Pfeifer die Pfeife aus dem Munde und machte einen tiefen Riß in seinen Rock. Natürlich wallte dem Angegriffenen nun auch sein Blut und, ohne sich viel zu besinnen, versetzte er dem Link mit einem Hammer, welchen er gerade in der Hand hatte, einen so wuchtigen Schlag auf den Kopf, daß derselbe schwer wie ein Baumstamm zu Boden stürzte. Glücklicherweise indessen war die Hirnschale des Herrn Link doch so stark, daß er heute Vormittag dem Pfeifer in Richter La Buys Gerichtshof gegenüber treten konnte, worauf der Letztere in Anbetracht des Umstandes, daß Link der Angreifer gewesen und er sich in sehr gereiztem Zustande befunden hatte, nach Erlegung von $10 Strafe und Bezahlung der Gerichtskosten entlassen wurde.

Für Achtstunden-Arbeit.

Die Forderungen der Zimmerleute.

Fünfundzwanzig Zimmerleute, die bei dem Neubau an der Ecke La Salle und Washington Str. beschäftigt sind, legten gestern für vorübergehend die Arbeit nieder. Die Leute hatten täglich acht Stunden gearbeitet, bis gestern der Vormann Harsfield sie aufforderte, zur Förderung des Werkes täglich neun Stunden zu arbeiten. Ein Strike war die Folge, da aber Harsfield seine Forderung zurücknahm, begannen die Zimmerleute wieder nach einem halbtägigen Ausstande mit der Arbeit.

In Schönhofens Halle fand gestern Abend eine begeisterte Versammlung des United Carpenters Councils statt, in der mehrere hervorragende Redner, Herr Ziller, Hempstead Washburne, Henry Kraft und Wm. Kleiner die Forderungen der Zimmerleute zur Erzwingung ihrer Lohnerhöhung und des achtstündigen Arbeitstages guthießen.

Lebensmüde.

Der Däne Peter Thompson, der für Edward Peterson, 5210 Bishop Str., arbeitete, versuchte sich gestern Abend in seinem Kosthause zu vergiften, wurde jedoch von einem hinzugerufenen Arzte am Leben erhalten. Thompson erzählte später, er habe in der Stadt mit Jemand, dessen Namen er jedoch nicht angab, eine Schlägerei gehabt und da er fürchte, einen Mord begangen zu haben, habe er sich selbst umbringen wollen.

Alfred Anderson, der als Porter im Saratoga Hotel angestellt ist, schüttete gestern Abend 10 Uhr in Wilsons Wirthschaft, an Halsted und Van Buren Str., eine Dosis Arsenik in ein Glas Bier und trank das Gift aus. Ein schnell herbeigerufener Patrolwagen brachte den Lebensmüden nach dem Countyhospital, wo ärztliche Hilfe die Wirkung des Giftes aufhob. Häuslicher Zwist soll die Ursache des Selbstmordversuchs sein.

* Das an der Ecke des 112. Platzes und der Michigan Ave. stehende Wohnhaus des Herrn Chas. Bramberg wurde heute Morgen durch Feuer um $750 beschädigt. Eine schadhafte Röhre war die Ursache.

* Mit dem Verlust seines Wagens kam gestern Abend 6 Uhr Paul Hoffmann, ein Kutscher der Firma A. H. Revell davon, als er an der 49. und Halsted Str. über die Geleise der Grand Trunk Bahn fahren wollte. Ein westlich gehender Eisenbahnzug fuhr geradezu in seinen Wagen hinein und verwandelte denselben in Splitter, während Pferd und Kutscher nicht im Geringsten verletzt wurden.

* Fred Brook, der Maschinist der Ornamentenfabrik von Winslow Bros., 376 Carroll Ave., erlitt durch eine Kesselexplosion gefährliche Verletzungen, u. A. wurden ihm beide Beine gebrochen. Der Verunglückte wurde nach dem Countyhospital gebracht. Brook ist erst 19 Jahre alt, unverheirathet und wohnte in 222 [illegible]

Nicht identificirt.

Altneder vor Mantwills Nachbarn.

Keiner derselben weiß sich seiner zu erinnern.

Wieder in der Desplaines Str. Station.

Der auf den Verdacht hin, der Mörder Max Mantwills zu sein, verhaftete Louis Altneder, alias Müller, wurde heute Morgen von der Desplaines Str. Station nach der Ost Chicago Ave. und von da einige Stunden später nach dem Mordplatze, No. 10 Pleasant Str., geführt. Da indessen keine der Nachbarinnen ihn als den Mann zu indentificiren vermochte, welchen man am Abend des 19. Dezember um das Mantwill'sche Haus hatte herumluggern sehen, so schickte Lieutenant Schmidt ihn am frühen Nachmittage wieder nach der Desplaines Straßen-Station zurück. Der daselbst kommandirende Kapitän Hayes sagte gleich darauf zu einem unserer Berichterstatter, daß er niemals so recht an die Schuld seines Gefangenen habe glauben wollen und ihn, nachdem auch dieser Identificirungsversuch mißglückt sei, wahrscheinlich binnen Kurzem in Freiheit setzen werde.

Das schon gestern an dieser Stelle erwähnte Haus, in welchem sich Altneder am Abend des 19. Dezember seiner blutigen Kleider entledigt haben sollte, ist die No. 42 West Madison Str. gelegene Fink'sche Wirthschaft und ein deutscher Hausirer Namens Schmidt gab der Polizei die bezügliche Information.

Ein theures Eheversprechen.

Frl. Jennie Paul verlangt $100,000 Schadenersatz.

Louis Wachsmuth soll das Geld zahlen.

Fräulein Jennie M. Paul, Tochter des verstorbenen Holzhändlers und Börsenmitgliedes A. W. Paul, wird Herrn Louis Wachsmuth von No. 7 Groveland Park, einen der Direktoren der Park National-Bank und Chef des Großkleidergeschäftes Wachsmuth & Co., 276 Madison Str., wegen gebrochenen Eheversprechens zur Rechenschaft ziehen. Die eigentliche Klageschrift, welche durch die bekannten Advokaten-Firmen Parkhurst & Jackson und Mills & Ingham eingereicht werden wird, dürfte in ungefähr vierzehn Tagen fertig gestellt sein und wird besagen, daß Herr Wachsmuth mündlich wie schriftlich dem Fräulein Paul zu mehreren Malen die Heirath versprochen habe. Die einleitenden Schritte betreffend die Klage wurden bereits gestern im Kreisgericht gethan. Herr Wachsmuth erklärte demgegenüber einem Berichterstatter, daß seine Beziehungen zu der jungen Dame durchaus nur rein freundschaftlicher Natur gewesen seien. Dieselbe sei ein sehr aufgewecktes Mädchen und er habe gerne mit ihr verkehrt, sie auch in das Theater und hier und da in eine Gesellschaft begleitet, gerade wie andere junge Damen auch. Weshalb sie ihn wegen gebrochenen Eheversprechens verklagt habe, könne er nicht begreifen, da er ihr kein Versprechen gegeben habe; auch werde er ihre etwaigen Anklagen, welcher Natur sie auch immer sein möchten, mit leichter Mühe widerlegen. Ein Freund des Frl. Paul sowohl als auch des Wachsmuth stellte der ersteren ein vorzügliches Zeugniß aus, lobte ihre Bescheidenheit und ihre Abneigung gegen irgend welche Notorität, meinte aber doch, daß sie, die selber arm sei, sich wohl von dem Reichthum des Herrn Wachsmuth habe blenden lassen müssen. Den Letzteren, der 37 Jahre alt ist, schilderte er als einen Lebemann comme il faut und sagte, daß er monatelang der unzertrennliche Begleiter der jungen Dame gewesen sei und wohl auch von dem einen oder anderen, ohne daß je offiziell eine Verlobung angekündigt wäre, für den Bräutigam derselben gehalten sein dürfte. Fräulein Paul, die schon mehr als 28 Sommer gesehen hat, soll sich einer Version nach zur Zeit in Washington befinden, einer anderen nach sich in der Stadt verborgen halten. Ein Bruder von ihr ist Geschäftsreisender für Wachsmuth & Co. und behauptet, daß das Vorgehen seiner Schwester ein durchaus gerechtfertigtes sei.

* Frau Chas. Schuhmacher von 336 Henry Str., über deren plötzlichen Tod wir gestern berichteten, starb, wie sich jetzt herausgestellt, an den Wirkungen einer Dosis Carbolsäure, die sie irrthümlich an Stelle einer Arznei eingenommen hatte. Die Polizei glaubt nicht, daß ein Verbrechen vorliege.

* Der No. 127 Fremont Str. wohnhafte John C. Frazier wurde heute Vormittag unter der schweren Anklage, am Montag Nachmittag an dem dreizehnjährigen Töchterchen seines Hausgenossen H. B. Post, Susie mit Namen, einen Nothzuchtsversuch gemacht zu haben, dem Richter Kersten vorgeführt, doch vertagte der Letztere den Fall auf Wunsch des Angeklagten bis zum 14. d. M.

* Der im Erdgeschosse des Hauses No. 82 Larrabee Str. wohnhafte berüchtigte James Haby, welcher vor Kurzem auf die Frau des deutschen Bierwagenfahrers John Hick von No. 131 Towsend Str. einen unsittlichen Angriff gemacht haben soll, hat sich bisher seiner Verhaftung noch immer zu entziehen gewußt. Einer unserer Berichterstatter erfuhr indessen, daß die Polizei seinen ungefähren Aufenthalt in Erfahrung gebracht und guten Grund hat, anzunehmen, daß sie ihn noch heute Abend [illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: F. Glogauer & Co.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer ......1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ......2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ......6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Mittwoch, den 12. März 1890.

Einer nichtssagenden Schmährede des eitlen Lord Churchill gegen die britische Regierung widmet das Kabel volle zwei Spalten. Dagegen fertigt es eine inhaltschwere Rede Windthorsts im preußischen Landtage, in welcher dieser das Zukunftsprogramm seiner Partei darlegte, mit vier Zeilen ab! Es ist daher unmöglich, mit Bestimmtheit zu sagen, was das Centrum eigentlich zu thun gedenkt. Anscheinend will es aber der Regierung in der Bekämpfung des Sozialismus beistehen, ehe noch der katholischen Kirche neue Zugeständnisse gemacht worden sind. Indessen will es selbstverständlich auch darauf bestehen, daß die letzte Spur der sogenannten Kulturkampf-Gesetze ausgetilgt und besonders die Oberaufsicht über die Schulen wieder der Geistlichkeit anvertraut wird. Wahrscheinlich wird es diese Forderung mit dem Hinweise darauf unterstützen, daß die weltlichen Waffen zur Vernichtung des Sozialismus nicht ausreichen, weil die Kinder nicht mehr zum Glauben, sondern zur Vernunft und zum Zweifel erzogen werden. Ganz derselben Ansicht sind bekanntlich die Konservativen, so daß auf dieser Grundlage ein konservativ-klerikales Bündniß sehr wohl zu Stande kommen könnte. Die Regierung dürfte der Auslieferung des Unterrichts an die Kirche nur sehr geringen Widerstand entgegensetzen.

Für die politische Entwickelung des deutschen Reiches wäre es sehr vortheilhaft, wenn die klerikale Partei sich dauernd mit der Conservativen verschmelzen würde. „Thron und Altar" müssen wieder fest zusammenhalten und ihre vereinigte Macht dem Volke recht fühlbar machen, damit die Katheder-zänkereien unter den Anhängern des geistigen und politischen Fortschritts aufhören. Gäbe es in Deutschland eine fest gefügte Oppositionspartei, deren verschiedene Gruppen in allen Hauptfragen zu einander halten würden — wie z. B. in England Gladstone, Parnell und Bradlaugh, trotz enormer Meinungsverschiedenheiten zusammenstehen, — dann könnte keine Regierung ohne die Zustimmung einer Mehrheit am Ruder bleiben. Solange aber ein Dutzend Fraktiönchen bestehen, die sich wegen rein theoretischer Fragen fortwährend balgen und niemals einheitliche Forderungen aufstellen, kann die Regierung mit vollem Recht sagen, daß der Meinungsausdruck des Reichstages für sie nicht maßgebend ist.

Privat-Pensionsbills werden bekanntlich im Kongresse ohne jede Berathung angenommen. Präsident Cleveland unterzog sich seinerzeit der Mühe, wenigstens einen Theil dieser Bills genau zu prüfen und bewies nachher dem Lande, daß sie größtentheils unberechtigt waren. Dafür wurde er von den Republikanern als „Soldatenfeind" hingestellt und mit den auserlesensten Schimpfwörtern bedacht. Daß er aber im Rechte war, anerkennt jetzt selbst ein so hartgesottener Parteimensch wie der republikanische Senator Hoar aus Massachusetts. Derselbe sucht ein Gesetz durchzubringen, demzufolge die vom Pensionsamt abgewiesenen oder binnen Jahresfrist nicht erledigten Ansprüche den Gerichten überwiesen werden sollen, statt dem Kongresse. Sie sollen also auf ihre gesetzliche Berechtigung untersucht werden, was durchaus zu empfehlen ist. Hat das Pensionsamt sich geirrt, die einschlägigen Gesetze falsch ausgelegt oder einem Veteranen willkürlich sein Recht verweigert, so ist es ganz in der Ordnung, daß seine Entscheidungen umgestoßen werden. Steht dagegen sein Verfahren im Einklang mit den Gesetzen, so ist es durchaus nicht zu rechtfertigen, daß der Kongreß lediglich auf das Ansuchen von Abgeordneten hin, die sich auf Kosten der Steuerzahler Freunde machen wollen, den pflichtgetreuen Beamten moralische Ohrfeigen versetzt. Neun Zehntel aller „Privat"-Pensionsansprüche würden gar nicht erhoben werden, wenn sie einer gerichtlichen Untersuchung unterzogen werden müßten. Eine Ueberfluthung der Gerichtshöfe mit solchen "claims" ist deshalb nicht zu befürchten.

Im Staate New York ist eine Bewegung im Gange, welche auf die gesetzliche Einführung der wöchentlichen Lohnzahlung abzielt. Derselben ist entschieden Erfolg zu wünschen. Da der Arbeiter meist kein Kapitalist ist und seinen Lohn nicht im Voraus erhält, so muß er sich auf das Borgen verlegen, wenn ihm sein schwer verdientes Geld Wochen oder gar Monate lang vorenthalten wird. Er muß in Folge dessen für alles, was er braucht, weit mehr bezahlen, als wenn er für Baargeld kaufen würde. Außerdem ist es eine alte Erfahrung, daß Käufer, welche alles „aufschreiben" lassen, weit weniger haushälterisch sind, als solche, welche sofort bezahlen. Sie gerathen oft in großes Erstaunen, wenn nach längerer Zeit die Rechnung zusammengestellt wird und die Gesammtsumme ihnen in's Gesicht starrt. Nicht selten finden sie dann, daß ihre Ausgaben die Einnahmen bei Weitem übersteigen, und ohne böse Absicht gerathen sie unter das Heer der „faulen Schuldner". Für große Gesellschaften, welche Tausende von Arbeitern beschäftigen, mag es bequemer und wohlfeiler sein, nur alle vierzehn Tage oder vier Wochen auszuzahlen, aber das ist kein triftiger Grund für die Beibehaltung dieses Systems.

Die republikanischen Blätter flennen und jammern darüber, daß die von den Demokraten vorgenommene neue Eintheilung der Kongreßdistrikte von Ohio so ungerecht und so unparteiisch ist. Der eine Distrikt sehe auf der Landkarte wie ein Schuhband aus, der andere wie ein Halbmond, die Bevölkerungszahl der verschiedenen Distrikte sei ganz ungleich, die paar republikanischen Distrikte hätten republikanische Mehrheiten hoch in die Tausende u. s. w. Das alles zugegeben. Aber wie haben die Republikaner den Staat gegenwärtig eingetheilt? Ganz genau ebenso ungerecht und ebenso parteiisch, sodaß der Staat, in welchem beide Parteien fast gleichstark vertreten sind, 16 republikanische und nur fünf demokratische Vertreter besitzt. Gelingt es den Republikanern, ihre Majorität in der Legislatur zurückzuerobern, so werden sie die ungerechte demokratische Eintheilung sofort wieder durch eine gleich ungerechte republikanische ersetzen. Ein Dieb soll sich nicht über die „Schandthaten" des anderen beklagen. Das allgemeine Trübsalblasen der republikanischen Presse scheint übrigens zu beweisen, daß es mit dem geplanten Wickham'schen Gerrymander durch den Congreß der Ver. Staaten nichts auf sich hat.

Lokalbericht.

Die State Str. Hochbahn.

Das Projet soll nicht fallen gelassen werden.

Die Beamten der State Str. Hochbahngesellschaft sind entschlossen, Alles daran zu setzen, um die Verordnung, welche ihnen die Erlaubniß zum Bau ihrer Bahn geben soll, zu möglichst schleunigster Annahme zu bringen. Das Stadtraths-Comite für Straßen und Gassen der Südseite wird dieselbe noch heute in Berathung ziehen und voraussichtlich den Commissär für öffentliche Arbeiten auffordern, zu untersuchen, ob die Gesellschaft wirklich soviel Frontfuß Grundeigenthum hinter sich hat, als sie vorgiebt, welcher Plan den Unternehmern durchaus zusagen soll. Stellt sich darnach heraus, daß die Verordnung annehmbar erscheint, so wird Alderman O'Neill es unternehmen, dieselbe durch den Stadtrath zu bringen. Die Beamten der Gesellschaft hoffen, daß die kommende Weltausstellung, während welcher die Stadt nicht genug Verkehrsmittel haben kann, ihnen auch trotz der „Alley"-Hochbahn zum Siege verhelfen wird. Bekommen sie die Bauerlaubniß, so versprechen sie die Bahn rechtzeitig für die Weltausstellung fertig zu stellen, für die ganzen fünfundzwanzig Meilen ihrer projektirten Linie nur fünf Cents Fahrgeld zu fordern und pro Meile für $750,000 Bonds auszugeben.

Ein Protest der Fleischpacker.

Die Direktoren der Börse nahmen gestern einen Bericht von James T. Healey über die Verhandlungen in einer Versammlung der Fleischpacker und Versender entgegen, die am Nachmittage stattgefunden hatte. Die Fleischpacker hatten sich dahin entschieden, daß die gegenwärtig dem Senat vorliegende Edmund'sche Gesetzvorlage, nach welcher sie gezwungen werden sollten, das zum Versandt bestimmte Fleisch 60 Tage lang in trockenem Salz liegen zu lassen, ihr Geschäft ruiniren würde. Die Packer hatten Beschlüsse angenommen, die Annahme der Vorlage wenn möglich zu verhindern. Die Direktoren nahmen ferner den Fall gegen W. P. Dickenson auf, der der Verschwörung mit Bert King und Thos. Stoner, um B. P. Hutchinson zu beschwindeln, angeklagt war. Nach Vernehmung mehrerer Zeugen wurde die Anklage gegen Dickenson niedergeschlagen.

Licenzen für Flaschenbierhändler.

Der städtische Collektor hat beschlossen, die Flaschenbierhändler zur Zahlung der durch die städtische Verordnung vorgesehene Licenz von $500 heranzuziehen. Bisher hatten die Händler aus dem Grunde keine Licenz bezahlt, weil man annahm, daß nur die größeren Geschäfte im Stande wären, $500 jährlich zu zahlen, und daß die kleineren Händler gezwungen sein würden, ihre Geschäfte aufzugeben. Die städtische Verordnung besagt aber, daß Niemand mehr als eine Gallone Bier, Ale, Porter oder ein anderes Malzgetränk auf einmal ohne dafür Licenz zu bezahlen, verkaufen dürfe, und der städtische Collektor will diese Ordinanz durchführen, auf die Gefahr hin, ein Flaschenbiermonopol zu schaffen. Eine der größten Flaschenbierfirmen, Barrett & Barrett haben sich bereit erklärt, die Licenz zu bezahlen, wenn die Verordnung allgemein durchgeführt wird.

Dem Tode entronnen.

Nur durch Zufall entging Frau F. C. Weber, 466 N. Lincoln Str. wohnhaft, und der 5jährige Sohn derselben gestern dem Tode durch eine Chloroformvergiftung. Der Gatte der Frau Weber war in Geschäften in Michigan abwesend und hatte den Dr. C. H. Carter von No. 20 Ewing Place beauftragt, hin und wieder nach seiner Frau zu sehen. Gestern betrat der Doktor das Weber'sche Haus und bemerkte darin einen auffallenden Chloroformgeruch. Die Thür wurde erbrochen und Frau Weber und ihr Kind bewußtlos auf dem Bette liegend gefunden, ein mit dem betäubenden Stoffe getränktes Tuch lag auf ihren Gesichtern. Den Bemühungen des Arztes gelang es, beide in das Leben zurückzurufen. Frau Weber erklärte später, sie hätte das Chloroform angewendet, weil sie nicht hätte schlafen können.

Dr. Weber hatte früher auf der Nordwestseite ärztliche Praxis ausgeübt, dann aber wegen schwacher Gesundheit einen Holzhandel begonnen, in dem er jetzt thätig ist.

* Der Präsident und die meisten Mitglieder des Schulraths erklärten dem Finanzcomite gestern, weshalb sie für das laufende Jahr eine Steuerauflage von $4,800,000 für Schulzwecke verlangen; die annektirten Stadttheile erfordern vermehrte Ausgaben. Die Entscheidung des Finanzcomites wird morgen erfolgen.

Kurz und Neu.

* Die gestrige Registrirung war eine sehr starke, ein Beweis, daß die Bürger endlich zu erwachen und sich ihrer Pflichten bewußt zu werden beginnen.

* Die Wohnung von John B. Drake, 2114 Calumet Ave., wurde am Dienstag früh von Dieben heimgesucht, letztere wurden jedoch verscheucht, dagegen gelang es ihnen, aus dem unteren Stockwerk desselben Hauses einen Ueberrock und mehrere Silbersachen mitzunehmen.

* Das Testament des verstorbenen Leopold Miller, der durch ein Sturz aus seinem Fuhrwerk um das Leben gekommen war, wurde von Richter Kohlsaat bestätigt und Charles L. Miller, Louis K. Miller und Jakob Liebenstein wurden zu Testamentsvollstreckern ernannt. Das hinterlassene Vermögen beträgt $165,000 und fällt an seine Wittwe und an seine Kinder Rosa und Minnie Deimel, die Frauen von Joseph und Rudolph Deimel, Charles Miller, Isaac H. Miller, Louis K. Miller und Frau Helen Keim.

* Das von General Crook zur Aburtheilung des Lieutenants Steele wegen Soldatenschinderei und ungerechter Bestrafung für den 18. März festgesetzte Kriegsgericht wird in der Waffenhalle der Battery D stattfinden und wird voraussichtlich eine große Anziehungskraft auf das Publikum ausüben. Präsident des Kriegsgerichtes wird Oberst James T. Wade vom fünften Kavallerie-Regiment sein.

* John F. Lester, der reiche Börsenspekulant, der durch die unvorhergesehene Heirath seiner Tochter May mit dem jungen P. D. Armour in weiteren Kreisen bekannt wurde, starb gestern Abend kurz vor zehn Uhr in seiner Wohnung, 122 Pine Str., in Folge eines Schlaganfalles, nachdem er seit letzten Sommer beständig gekränkelt hatte. Lester war 1843 in Howdon, Yorkshire, geboren und war 1857 nach Chicago gekommen, wo er sich vom Officejungen allmählig zum Millionär emporarbeitete.

* W. H. Brown, der Geschäftsführer der Wagenfabrik von Studebaker Bros., starb gestern Nachmittag in seiner Wohnung im Argyle-Gebäude, nachdem er am Sonntag von einem Schlaganfall betroffen worden war. Seine Leiche wurde nach seiner Heimath Brockport, N. Y., gebracht.

* Charles Dietz von 815 S. Halsted Str. hat eine neue Selbstkoppelung für Eisenbahnwaggons erfunden, durch welche, wie er glaubt, Tausende von Bremsern vor Verstümmlungen bewahrt werden können. Der Erfinder, ein Arbeiter, hatte lange an seinem Werke gearbeitet, bevor er einen Erfolg erzielte.

* Die Arbeiter Thomas Gilligan, Michael Rowe und John O'Donnelly, sämmtlich aus der 10. Ward, wurden durch den Constabler Grant, aus Richter Lyons Office, auf die Anklage hin verhaftet, bei den Primärwahlen im letzten Herbst sowohl für die republikanische, als auch für die demokratische Partei gestimmt zu haben. Sie wurden unter je $300 Bürgschaft gestellt, welche von dem Ald. Bidwell unterzeichnet wurde.

* Die Aula der D. S. Wentworth Schule an der Ecke der 70. und Sangamon Str. wurde gestern Abend ihrer Bestimmung übergeben und eine große Zuhörerschaft nahm an der musikalischen Abendunterhaltung theil, deren Ertrag zum Besten der Bibliothek bestimmt war.

* Im Umkreise der Viehbörse cirkulirte gestern eine mit etwa 300 Namen versehene Petition, in der die Ernennung von T. C. Boldridge zum Nachfolger von H. C. McChesney als Mitglied der Staats Vieh-Commission befürwortet wird. Der Amtstermin des letzteren Herrn erlischt am 21. März. Die Petition ist an Gouverneur Fifer gerichtet und Herr Boldridge ist Theilhaber der Firma John E. Stafford & Co.

* Die Westpark-Commissäre beschlossen in ihrer gestrigen Sitzung die Hälfte der Kosten für die Verbesserung der North Ave. nördlich vom Humboldt Park beizutragen. Der Präsident, Schatzmeister, Auditor, Sekretär, Generalsuperintendent und Maschinist erstatteten ihre Jahresberichte. Als Beamte für das beginnende Geschäftsjahr wurden erwählt: George Mason, Präsident; P. M. Blount, Schatzmeister; Harvey L. Thompson, Auditor; Cuthbert McArthur, Sekretär; Charles F. Foerster, Hilfs-Sekretär.

* Der Marquette-Club hat auf die Aufforderung des Tarif-Reformklubs der 24. Ward zu öffentlichen Debatten über die Tarif-Frage noch nicht geantwortet und es scheint, als ob die Debatte überhaupt nicht stattfinden wird. Der Marquette-Klub hat bereits früher einmal eine ähnliche Aufforderung abgelehnt.

* Der Gesundheits-Commissär Wickersham erklärte, daß die Gesundheitsbeamten in dem Diphteritisfalle des Mädchens aus Ohio, das in Lake View gestorben war, in jeder Beziehung ihre Pflicht gethan hätten. Die Schuld an der Ausbreitung der Krankheit in Ohio trifft die dortigen Verwandten und Freunde des Mädchens, die die Oeffnung des Sarges veranlaßt hatten.

* Die D. B. Shipman Bleiweißfabrik-Gesellschaft wurde durch das muthige und besonnene Vorgehen ihres Wächters in der Nacht von Montag vor dem Verlust von $4000 bewahrt. Gegen Mitternacht hatten sich Einbrecher durch ein hinteres Fenster in das Gebäude der Gesellschaft, an State und 15. Str. geschlichen und hatten bereits die äußere Thür des Geldschranks gesprengt, als der Wächter hinzukam und mehrere Schüsse auf die Spitzbuben abgab. Das Feuer wurde von diesen erwidert, schließlich bekamen sie aber Angst, ließen ihre Werkzeuge zurück und entflohen.

* Die Papierfabrikanten Godfrey & Clark haben in Richter Hawes Gericht die Stadt Chicago auf $50,000 Schadenersatz verklagt. Sie behaupten, daß durch die Erhöhung der S. Canal Str. für den Zugang zum Jackson Straßen-Viadukt ihnen ein Schaden in der angegebenen Höhe erwachsen ist.

Die Irrenhaus-Frage.

Die Frage über den Kauf eines Grundstückes für eine Irrenanstalt kam gestern in der Sitzung des Comites für öffentliche Arbeiten wieder zur Sprache. Als eine passende Lokalität wurde Moaks Grove, welches 20 Meilen von der Stadt an der Rock Islandbahn liegt, empfohlen. Präsident Edmanson brachte eine Resolution ein, dem Countyrath den Kauf des Grundstückes zum Preise von $150 pro Acker anzuempfehlen mit der Aussicht, ein neues Irrenasyl nach dem Cottage-System zu errichten, welches letztere das für die Behandlung von Irren einzig geeignete sei. Die Resolution wurde mit 6 gegen 5 Stimmen angenommen und wird am Montag dem Countyrath vorgelegt werden.

In Dunning befinden sich gegenwärtig 1040 Patienten, es ist dies die größte bisher erreichte Zahl. Der Contrakt für ärztliche Behandlung der Countyarmen der Südseite wurde der „Post Graduate Medical School", 31 Washington Str., für $125 monatlich zuerkannt.

Dr. Hans von Bülows Conzerte.

Für alle Musikfreunde wird es von höchstem Interesse sein zu erfahren, daß Dr. Hans v. Bülow, einer der größten Pianisten der Welt, dem höchstens Anton Rubinstein und Eugene D'Albert gleichgestellt werden können, Mitte April hier eintreffen und vier Conzerte in der Central Musikhalle veranstalten wird. Dr. von Bülow hat im vorigen Jahre in New York und Boston durch seine Conzerte, in denen er nur Beethoven'sche Werke spielte, unter allen Musikkennern großen Enthusiasmus erregt und kann hier sicher auf ein sehr zahlreiches Auditorium hoffen, umsomehr, als er nachher nicht mehr nach Chicago kommen wird. Wir werden später noch auf dieses interessante Ereigniß zurückkommen.

Plattdütsche Gilde „Wachtel."

Am Montag, den 10. März, fand in Wachtels Halle, Ecke Elston Ave. und Clybourn Place, die erste General-Versammlung der neugegründeten Plattdütschen Gilde „Wachtel" statt und wurden folgende Beamte erwählt: Meister, G. F. H. Ehlers; Oldgeselle, Robert Seyer; Schriewer, J. Schimmler; Schatzmeister, Chas. Wachtel; Recknungsführer, E. Wage; Upseher, Auguste Krüger; Insiet Wächter, M. Ludolph; Utsiet Wächter, Chas. Präfke. Es wurde der Beschluß gefaßt, sich der Groß-Gilde anzuschließen und bei letzterer um den Freibrief anzufragen. Ferner wurde beschlossen, am Sonnabend, den 5. April, ein Stiftungsfest, verbunden mit Tanzkränzchen abzuhalten und wurde der Eintritt auf 25 Cents festgesetzt, Mitglieder von plattdütschen Gilden mit Abzeichen haben jedoch freien Eintritt.

Bauerlaubnißscheine

wurden gestern an folgende Personen ausgestellt: William H. Silverhorn Co., 2stöck. Anbau am Packing Hause, 45. Str., nahe Centre Ave., $5000; J. F. Gruf, 1stöck. Wohnhaus und Basement, 1389 Wolcott Str., $2000; E. W. Kelly, 2 und 1stöck. Anbau, Clark und Ridge Str., $6500; B. E. Hunting, 2stöck. Wohnhaus und Basement, 4426 Champlain Ave., $3500; A. W. Allen, 2stöck. Wohnhaus und Basement, 371—373 Oakwood Park, $20,000; John Gaynor, 2stöck. Basement Hinterbau und Stall, 4816 Grand Boulevard, $3500; Sange & Fink, zwei 3stöck. Basement, Stores und Flats, 175 und 177 92. Str., $15,000; J. Bonthuis, 1stöck., Wohnhaus und Basement, Michigan Ave., 108. Str., $1600; Fred. Bertram, 1stöck Cottage und Basement, 726 Jane Str., $1500; Furst & Rudolph, 1stöck. Anbau, 221 und 223 Adams Str., $80,000; P. J. Rueter, 1stöck. Wohnhaus und Basement, 166 Ambrose Str., $1500; S. P. McMurray, 2stöck. Flats, 940 Central Park Ave., $3000; D. M. Bell und C. E. Dobbins, zwei 2stöck. und Basement-Wohnhäuser, Judiona Ave., nahe 46. Str., $8000; G. Sandkohl, 3stöck. und Basement-Flats, 530 S. Oakley Ave., $3000; M. Frangen, 3stöck. und Basement-Store und Flats, 853 Sheffield Str., $5400; Phil. Maß, 2stöck. Wohnhaus und Basement, 343—345 Hampden Court, $8000; Frau Nancy Russell, 2stöck. Flats, 51. Str., nahe Chicago Ave., $1300; G. M. Herd, vier 1stöck. Cottages, 171—177 Moore Str., $3000; G. J. Norlander, 2stöck. Flats, 1017 Sheffield Str., $2000; J. Brichter, 1stöck. Basement-Cottage, 819 Herndon Str., $1800; William Garney, 2stöck. Flats, Paulina Str., nahe 48. Str., $2000: A. Szulercsky, zwei 2stöck. Flats und Barn, Paulina und 48. Str., $4000; James Smurs, 2stöck. Flats und Keller-Store, 1902 46. Str., $3500; F. Hennberg, Basement, 1444 Diversey Str., $2300; R. G. Stevens, zwei 2stöck. Keller-Flats, 386—388 44. Str., $5000.

„Edelweiß", in Faß oder Flaschen zu beziehen durch die P. Schönhofen Brewing Co., Ecke Canalport Ave. und 18. Str. Telephon 9009.

Marktbericht.

Chicago, 11. März 1890.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Neue Gurken $1.00—1.25 per Dtzd.
Salat 25—30c per Dtzd. Bündel.
Radieschen 35—40c per Dtzd. Bündel.
Spargel 75—90c per Dtzd Bündchen.
Kartoffeln 37—44c per Bu.
Illinois süße Kartoffeln $3.25—3.50 p. Brl.
Weiße Bohnen, No. 1., $1.60—1.65 per Bu.
Rothe Beten 1.50—1.75 per Brl.
Weiße Rüben $1.00—1.10 per Brl.
Tomaten 50—60c per Kiste.
Zwiebeln $3.00—3.50 per Brl.
Einheimischer Sellerie 25—30c per Dtzd.
Kohl $6.00—8.00 per 100.

Früchte.

Kochäpfel $3.00—$3.75 per Brl. Bessere Sorten $3.75—4.75 per Brl.
Apfelsinen $3.00—5.00 per Kiste.
Citronen von $4.00—5.00 per Kiste.

Butter.

Elgin Rahmbutter 25—27c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 12—23c.

Käse.

Voll-Rahm-Käse (Chedbar) 9½—10c per Pfd.
Feinere Sorten 10½—11c per Pfd.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfd.
Schweizer-Käse 10½—11c per Pfd.

Fleisch.

Bestes Kalbfleisch 5—6½c per Pfd.; geringere Qualität 3—4½c per Pfd.

Geflügel.

Küken 8½c—9c per Pfd.
Enten 12—13c; Truthühner 14—15 per Pfd.
Gerupfte Gänse 6—8c per Pfd.
Frische Eier 12½—13c das Dtzd.

Wild.

Mallard Enten $3.50—3.75 per Dtzd.
Kleine wilde Enten $1.25—1.50 per Dtzd.
Schnepfen $1.00—1.25.
Quail $1.25—1.50.
Lebendige Tauben $1.75—2.00 per Dtzd.

Hafer.

No. 2 23—23½c, No. 3 21½—23c.

Heu.

No 1 Thimothee $8.50—9.50.
No. 2 7.50—$8.00.

In's Chinesische übersetzt.

Daß die Dummen nicht alle werden, ist eine alte Geschichte, und zu denen, welche aus dieser ewigen Dummheit Capital zu schlagen wissen, gehören bekanntlich auch jene holden Menschenblumen, denen die grausame Natur zwar ein schönes Gesicht, aber einen leeren Geldbeutel und andererseits wiederum zum Ausgleich dieses bedenklichen Mangels eine enorme Portion Frechheit auf den Weg gegeben hat. Im ganzen Lande ist noch die Geschichte von der schönen professionellen „Baby"-Käuferin Evangeline Hamilton in frischer Erinnerung. Neuerdings wird, und zwar ebenfalls aus New York, ein chinesisches, oder vielmehr ein chinesisch-deutsches Seitenstück dazu erzählt. Denn auch bei den bezopften Söhnen des Reiches der Mitte, welche auf die Bleichgesichter mit souveräner Verachtung herabsehen und das Pulver schon viele Jahrhunderte vor uns erfunden haben, gilt die Regel von der ewigen Dummheit, wenn auch nur bei seltenen Gelegenheiten Kunde davon aus den Schlupfwinkeln der Schlitzäugigen an das Tageslicht dringt.

Die Personen dieser reizenden chinesischen Hamilton-Komödie sind: Moc Joe, ein pockennarbiger Sohn des himmlischen Reiches, Annie Bartel, eine mongolisirte Deutsche und langjährige Besucherin der süß-dumpfigen Opiumparadiese mit ihren mandeläugigen Engeln, und eine dritte Persönlichkeit, wiederum ein Chinese, Lee Suey genannt, welche eine ähnliche Rolle spielt, wie Joseph Mann in der Hamilton-Affäre.

Annie Bartel war vor 22 Jahren an den Ufern des Rheins geboren, — vielleicht ist es auch schon ein wenig länger her. Jedenfalls ist von dem Reiz ihres einstmals schönen Gesichtes nicht mehr viel übrig geblieben. Seit Jahren war Annie in den anmuthigen Gefilden der Mottstr. eine sehr geläufige Persönlichkeit, und auch der Polizeipascha jenes Districts hatte schon wiederholt ihre Bekanntschaft „officiell" gemacht. Annie hatte von ihren Vätern unruhiges Blut geerbt, und so hielt sie es nirgends lange aus. Auch in der Liebe ging es dieser Loreley-Tochter so. Wohl hatte Lee Suey, der zarte Chinesenjüngling, bei ihr schon lange einen Stein im Brett. Dies änderte sich jedoch vor etwa Jahresfrist, als Moc Joe auf der Bildfläche erschien, sah und siegte. Diesen Zauber bewirkte zwar nicht das blatternnarbige Gesicht Moc Joes, noch dessen plumpige, schlumpige Gestalt, — sondern vielmehr die Silberdollars, welche in den Taschen seiner weiten Beinkleider klimperten. In ihrer ehelichen Treue gegen ihn ging Annie anfangs sogar soweit, daß sie sich weigerte, ihren alten Liebhaber Lee Suey als Hausfreund bei sich zu behalten.

Eines Tages brachte Moc Joe, der ein Geschäftsmann durch und durch und ein gewiegter Fantanspieler vor dem Herrn ist, schmunzelnd eine dicke Rolle grüner Papierchen nach Hause. Diese Papierrolle lag Annie sehr am Herzen, und all' ihr Sinnen und Trachten ging dahin, den Schatz in ihre Finger zu bekommen. Aber ihr „Gebieter" hatte ohnedies den Fehler, sehr haushälterisch mit seinem Mammon umzugehen. Da fiel Annie das leuchtende Beispiel der Evangeline Hamilton ein.

Unlängst stattete sie einer „Freundin" einen Besuch ab, während Moc Joe als folgsamer Ehemann die Wohnung hütete. Gegen Mittag wurde plötzlich die Thüre aufgerissen, und nach Athem ringend, erschien auf der Schwelle jene „Freundin" und brachte ihm die Nachricht, daß Annie in der 80. Straße erkrankt sei und nach ihrem Joe verlange. Nach einer halben Stunde stand Joe vor Annies Krankenlager, — und siehe da! neben ihr lag ein rothhaariger Säugling. Als Joe ein verdutztes Gesicht machte, sagte Annie: „Sieh Joe, das ist unser Baby". Küß deinen kleinen Jungen, Joe!" Dieser war so gerührt, daß er willig seine Papierrolle aus der Tasche zog und nicht nur allmälig mit $70 für die Bekleidung u. s. w. seines Erben herausrückte, sondern auch ein über zwei Tage sich hinziehendes Fest, resp. eine colossale „Spree", mit seiner Annie veranstaltete. Mittlerweile holte ein Mädchen den kleinen Weltbürger wieder ab. Eine neidische Freundin Annies verrieth dann, daß diese den Säugling für $8, welche sie sich pumpte, gekauft oder gepachtet hatte. Unter katzenjämmerlichen chinesischen Flüchen fällt der Vorhang — um vielleicht in den Gerichtshallen wieder aufzugehen.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Samuel S. gegen Mary Cronk, wegen grausamer Behandlung; Belle gegen Henry Ibing, wegen böswilligen Verlassens; Ida K. gegen John P. Getz, wegen böswilligen Verlassens; Joseph F. gegen Katherine R. Simond, wegen böswilligen Verlassens; Julia gegen John Paliwada, wegen böswilligen Verlassens und grausamer Behandlung, und Rosa gegen Francis Duffy, wegen grausamer Behandlung.

Die folgenden Scheidungsdekrete wurden bewilligt: Eliza A. von David J. Davis, wegen Ehebruchs; Ida M. von Samuel E. Lay, wegen Ehebruchs; Lizzie von Michael Degan, wegen böswilligen Verlassens; Isadore von Robert McComb, wegen Grausamkeit; Margaret von Louis W. Kreuger, wegen böswilligen Verlassens; George W. von Josephine C. Cady, wegen Ehebruchs.

Billige Passagescheine von und nach Deutschland sind zu haben bei Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 Ost Randolph Str. Kauft nicht, ohne erst dort nachgefragt zu haben.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Jacob G. Gebhardt, Carrie Meynall.
Joseph W. Cramer, Lizzie Moritze.
Willie A. Hobine, Mathilda Laudiver.
Henry Berger, Hedwig Glaubitz.
Henry Bloom, Anna Levy.
A. D. Finkelstein, Tilly Arvenberg.
John Benfield, Augusta Goldenrath.
Frederick Bariti, Mary Weber.
Diedrich Schmaedecker, Bertha Doulton.
Johannes J. Stetten, Frau Anna Graner.
Allen Larkin, Lena Treskatsch.
J. Martin Hansen, Christine K. Larsen.

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" haben stets die erwünschte Wirkung.

JAMES H. WALKER & Co.
Wabash-av. and Adams-st.

MUSLIN

Betttücher und Kopfkissen-Ueberzüge.

In unserem Basement-Verkaufsraum offerirt das Departement für einheimische Stoffe diese Woche Standard gebleichtes u. ungebleichtes Muslin, sowie fertige Betttücher u. Kopfkissen-Ueberzüge, zu Preisen **bedeutend unter dem regulären Werth.**

5-4 Kissen-Ueberzüge,	35c das Paar	5-4 gebleichtes Kopfkissen-Muslin, per Yard	13c
50zöll. Kissen-Ueberzüge,	39c das Paar	50-zölliges gebleichtes Kopfkissen-Muslin, per Yard	14c
6-4 Kissen-Ueberzüge,	43c das Paar	6-4 gebleichtes Kopfkissen-Muslin, per Yard	15c
9-4 Sheeting, gute Qualität, per Yd	20c	9-4 Betttücher	65c jedes
10-4 Sheeting, gute Qualität, per Yd	23c	10-4 Betttücher, 2½ Yd lang,	75c jedes
		10-4 Betttücher, 2¾ Yd lang,	85c jedes

4-4 gebleichtes Muslin ......6c die Yd
3-4 Extra-Qualität gebleichtes Muslin ......7c die Yd
4-3 ungebleichtes Muslin ......5c die Yd

Nur für Morgen.

Reste von allerlei Wasch- und Kleiderstoffen zum halben Preise auf den Bargain-Ladentischen im Basement-Verkaufsraum.

Dr. August Koenig's HAMBURGER

TRADE MARK

TROPFEN

—das alte deutsche—

Blutreinigungsmittel.

Die beste, sicherste und billigste Medizin gegen Verdauungsbeschwerden, Dyspepsia, Kopfschmerz, Gallenleiden, Vollblütigkeit, Hautkrankheiten, Bleichsucht, Ausschläge, Uebelkeit, Leberleiden, Geschwüre und andere Krankheiten des Magens, der Leber oder des Blutes.

—Ebenso gegen die—

Leiden des weiblichen Geschlechts.

Preis 50 Cents; in allen Apotheken zu haben.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit, mittelst der **La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.**

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

Unsere Präparate heißen Dr. La Salle'sche Heilmittel auf Grund der Thatsache, daß wir die ursprüngliche Formel von dem berühmten Arzte dieses Namens erhielten unter der Garantie, daß, falls wir später die Einführung seiner Behandlung und seiner Heilmittel angemessen finden sollten, dies unter jener Bezeichnung geschehen würde. Vor einigen Jahren kam Dr. La Salle auf die Idee, nervöse und geschlechtliche Leiden durch Behandlung vom Mastdarm aus zu kuriren, indem er sich von derselben folgende Vortheile versprach:

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Enge Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und des Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

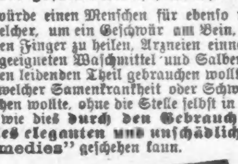
Hinfällige Männer, deren Kraft geschwächt, deren Nerven erschöpft, deren Geist stumpf geworden, deren Lebenskraft verloren ist, finden sichere und beständige Rettung durch Dr. La Salle's Heilmittel, der beste und alleinige Freund, welchen der Leidende besitzt.

Ansicht medizinischer Sachverständiger über die absorbirende Kraft des Rektums.

Sollten Sie das Auffassungsvermögen des Mastdarms bezweifeln, so werden Sie Aufklärung finden in Dr. Bodenhammers mit Recht berühmten Werken über diesen Gegenstand, sowie in den medizinischen Zeitschriften dieses Landes und Deutschlands, Frankreichs und Englands.

Was der gesunde Menschenverstand sagt.

Man würde einen Menschen für ebenso thöricht erklären, welcher, um ein Geschwür am Bein, oder einen gebrochenen Finger zu heilen, Arzneien einnehmen, und nicht die geeigneten Waschmittel und Salben unmittelbar auf den leidenden Theil gebrauchen wollte, wie denjenigen, welcher Samenkrankheit oder Schwäche zu heilen versuchen wollte, ohne die Stelle selbst in Angriff zu nehmen, wie dies durch den Gebrauch von Dr. La Salles eleganten und unschädlichen "Bolus Remedies" geschehen kann.



Der verbesserte LaSalle'sche Bolus (wirkliche Größe).

Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.

Ihre Behandlung und Heilung ohne Magen-Medizinirung.

Kennzeichen: Häufiges Uriniren, Aufstehen bei Nacht, um zu uriniren, Schmerz oder Brennen beim Lassen des Wassers, Nachtröpfeln von Urin nachdem dies geschehen, Vergrößerung der Vorstehdrüse. Bright'sche Nierenkrankheit.

Die entschiedenste wohlthätige Wirkung wird erzielt, weil man die Heilmittel unmittelbar **am Sitz des Leidens applizirt,** wo sie sich von großem Nutzen erweisen werden.

Wenn der Bolus in den Mastdarm eingeführt ist, so ruht er unmittelbar am Blasenhals. Blasensteine, Wassersucht der Beine und Füße.

Behandlung.

Spezifische Heilmittel für spezifische Leiden.

1. Spezifischer Kursus, bei Schwäche, Ausflüssen, Herzklopfen, Rückenschmerzen u. s. w. $5.00 die einzelne Schachtel; der vollständige Kursus mit drei Schachteln auf 3 Monate reichend, $10.00.
2. Kursus No. II. für Männerschwäche; Eine Schachtel für einfache oder frische Fälle $6.00; drei Schachteln für schwere und andauernde Fälle, bei Männern über die mittleren Jahren, schwachen Seniten u. s. w. $15.00 für 3 Monate.
3. Nierenblasen-Kursus, bei Urin-, Blasen- und Vorstehdrüsen-Beschwerden. Eine Schachtel $4.00, zwei Schachteln $8.00, drei Schachteln $10.00.
4. Kräftigender Kursus, besonders geeignet als Stärkung für Personen, welche beabsichtigen zu heirathen. Eine Schachtel $4.00, drei Schachteln $10.00, für 3 Monate.
5. Blutreinigungs-Kursus, Scropheln, unreines Blut u. s. w. Eine Schachtel $5.00; dreimonatliche Behandlung $10.00.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

FREI. FIELD'S Sicherer Tod dem Catarrh.

Irgend Jemand, der an dieser qualvollen Krankheit leidet, erhält Dosen frei zur Probe, wenn er es brieflich verlangt und eine 2-Cent Briefmarke für Retour-Brief einsendet an Field & Hayes, 182 State Str., Zimmer 51, Chicago, Ill. Cure garantirt. Agenten verlangt.

Erstaunliche Thatsachen.

Eine lebende Zeugin erzählt, wie ihr die Wissenschaft zu Hilfe kam.

An Alle die es angeht: Als ich vor fünf Jahren nach Chicago kam, wog ich 140 Pfund. Ich nahm sehr schnell an Körperfülle zu, und als ich ein Jahr hier gewohnt hatte, wog ich 185 Pfund. Da ist es mir noch klar war, daß ich zu schwer und ungeschickt für ein Geschäft wurde, versuchte ich Entfettungsmittel jeder Art, in Pillen und Pulvern, Thees und Mischungen, aber ohne Erfolg. Zuletzt verfiel ich auf den Aushungerungsplan, wurde aber immer noch fetter. Mein Zustand war wirklich schauderhaft. Ich hatte Grauen vor mir selbst und bildete mir ein, daß es Anderen ebenso ginge. Ein Freund erzählte mir von Dr. Snyder, Suite 3, Japanese Building, 243 State Str. Ich besuchte ihn, er erklärte mir die Gründe der Fettsucht, und seine Erklärung schien mir so vernünftig, daß ich sofort beschloß noch einen verzweifelten Versuch zur Befreiung von dieser übermäßigen Bürde zu machen. Ich begab mich sofort in seine Behandlung und in wenigen Tagen bemerkte ich

Frau Kittie Jacobs, vor und nach der Behandlung.

bereits, daß ich nicht nur schlanker wurde, sondern mein allgemeiner Gesundheitszustand sich besserte, obwohl ich mich schon vorher als gesund betrachtete. Am Ende des ersten Monats hatte ich genau 14 Pfund an Körpergewicht abgenommen, und nach 3 Monaten um 33 Pfund, worauf der Doktor mir rieth, die Kur einzustellen, da mein Gewicht meiner Größe entspreche. Indessen verlor ich noch drei Pfund, nachdem die Behandlung aufgehört hatte. Ich wurde oft gefragt, ob die Wirkung anhält. Wenn siebenzehn Monate zur Probe genügen, so ist es, denn ich habe nicht nur kein Pfund zugenommen, sondern wiege sogar weniger, als am Ende der Kur. Ich habe keine Falten und mein Fleisch ist nicht lose und schwammig, wie meine Freunde gedacht hatten. Es ist im Gegentheil fest und meine Haut ist so zart und rein wie die eines Kindes.

Frau Kittie Jakobs, 257 W. Madison Str

Dr. Snyders Spezialität ist die Behandlung von Fettsucht, Bettnässen, Rheumatismus, Impotenz, Nerven-, Nieren-, Blut- und Hautkrankheiten. Die Medikamente sind unter seiner persönlichen Aufsicht aus frischen Wurzeln, Kräutern, Rinden, Blättern und Blüthen bereitet, dieselben werden in Uebereinstimmung mit den Lebensgesetzen angewendet und bewirken eine schnelle Wiederherstellung der Gesundheit, ohne die Constitution zu schwächen oder derselben zu schaden. Consultation, in der Office oder per Post, $1. Man wende sich persönlich oder schriftlich an Dr. Snyder, Zimmer No. 3, 243 S. State Str., Chicago. Sprechstunden: An Wochentagen 10—4 Uhr; außerdem: Mittwochs und Samstags 6—8 Uhr Abends, und Sonntags 10—1 Uhr. Patienten brieflich behandelt. misabw8

Der Wasser-Doktor
(Dr. Graham)

behandelte, wie bekannt, seit den letzten 15 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).

Sichere Hilfe u. glückliche Wiederherstellung garantirt in allen Leber-, Nieren- und Unterleibs-Leiden; allen Nervenleiden und Frauen-Krankheiten, sowie Mutterverfall, Unfruchtbarkeit, Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte Regeln und allen chronischen, Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch seine

Sieben Lieblings-Medikamenten

in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.

☞ Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmitteln, und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle Anderen fehlschlugen.

☞ Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben, in der

Office: 363 S. State Str.
eine Treppe hoch.
Chicago, Ill.

Sprechstunden: 11—2 Uhr, Abends 6—8 Uhr, Sonntags 11—12 Uhr.
Unentgeltliche Consultation.

DR. DeVRIES'
CHICAGO TROPFEN.
SCHUTZ GEGEN KRANKHEIT

Chicago Tropfen sind anerkannt als das sicherste und beste Mittel gegen Magenkrankheiten, Unverdaulichkeit, Dyspepsia, nervöse und allgemeine Schwäche, Schüttelfrost und Fieber, weibliche Schwäche und alle Unregelmäßigkeiten im Blutsystem.

Chicago Tropfen befördern die Verdauung, reinigen das Blut von der Galle, machen die Gesichtsfarbe rein und vertreiben das Kopfweh, das von schlechtem Magen herrührt und bewirken einen gesunden Appetit, erwecken die Lebensgeister und stärken das Nervensystem.

Chicago Tropfen sind das beste Blutreinigungsmittel und sind sowohl für Kinder als auch Erwachsene zu empfehlen.

Preis der Chicago Tropfen: 50 Cts. kleinere Flaschen und $1.00 größere Flaschen.

Fragt Euren Apotheker danach.—Agenten verlangt für Dr. DeVries Familien-Medicinen: Dr. DeVries Chicago Tropfen, Dr. DeVries Lungen-Balsam und Dr. DeVries Liniment.

The DeVries Medicine Co.
455 Nord-Clark Straße, Chicago, Ill.

N.B. Dr. DeVries ertheilt Consultationen frei

E. Gramaiser,

auf der Wiener Universität diplomirte Geburtshelferin, giebt über alle Frauen- und Kinderkrankheiten unentgeltlich Auskunft. 3217 South Halsted Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium — Italienische Oper.
McVickers Theater — Aronsons Operetten-Gesellschaft.
Columbia Theater—Richard Mansfield.
Chicago Opera House — Edwin Booth und Modjeska.
Grand Opera House — Cleveland Minstrels.
Hooleys Theater — Margarethe Mather.
Haymarket Theater — Roland Reed.
Windsor Theater — Carleton Operetten-Gesellschaft.
Criterion Theater — East Lynne.
People's Theater — „Herminie.“
Jacobs Clark Str. Theater — Corinne.
Academy of Music — „The Bandit King.“
Havlins Theater — „Lost in New York.“

Verlangt-, Verkaufs-, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost“ die denkbar beste Verbreitung.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Frau Kate Kreuser, 282 Sedgwick Str.
C. F. Nelson, 334 Ost Division Str.
Henrichs, 56 Clybourn Ave.
G. C. Putnam, 249 Clybourn Ave.
Newsstore, 128 Willow Str.
H. Schimpsky, 276 Ost North Ave.
Newsstore, 336 Ost North Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Meschke, 362 Larrabee Str.
W. J. Miesler, 587 Sedgwick Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
C. A. & M. McComb, 635 N. Clark Str.
Frau A. Becker, 660 Wells St.
Harry Meyers, 464 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
W. Herbst, 294 Sedgwick Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
A. W. Fiedlund, 282 East Division Str.
Oswald Apelt, 195 Larrabee Str.
F. J. Matthiesen, 212 Centre Str.
Uhoff, 761 Clybourn Ave.
J. P. Charbonnier, 329 Larrabee Str.
Wm. F. Choreugel, 69 Oak Str.
Fred. Beißwanger, 113 Illinois Str.
A. Zimmer, 256 O. Division Str.
Frau Dow, 190 Wells Str.
Frau Baker, 211 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
D. H. Erwig, 403 Clybourn Ave.
Joe Thul, 784 Halsted Str.
John Beck, 141 Wells Str.
W. M. Creedean, 147 Wells Str.
M. Hermann, 228 Clark Str.
Gus. Selander, 214 Oak Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
Shurly & Co., 677 Wells Str.
Newsstore, Ecke Wendell und Market Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
M. Kochler, 629 Larrabee Str.

Südseite.

Henry Ringe, 116 Ost 18. Str.
Sapf, 334 Ost 22. Str.
Newsstore, 2329 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
P. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 2131 S. State Str.
Birchler, 442 S. Clark Str.
A. C. Fleischer, 3505 S. Halsted Str.
Chas. Hellmundt, 2261 Wentworth Ave.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Frau H. Wenzel, 3150 S. Halsted Str.
Henry Holst, 3100 S. Halsted Str.
Chas. Birk, 4410 S. State Str.
Belt, 2921 Archer Ave.
Newstore, 2508 S. Halsted Str.
Wm. Hansen, 2143 Archer Ave.
J. Sueyder, 3902 S. State Str.
Pflugrath, 461 O. 31. Str.
Beppening, 436 O. 26. Str.
Plautsch, 2352 Hanover Str.
Schmidt, 2834 Dashiel Str.
J. Duffold, 2642 Cottage Grove Ave.
Klein, 3902 Cottage Grove Ave.
Frank Stroh, 2116 Wabash Ave.
Thomas G. Birchler, 2724 State Str.
Bernh. Horn, 159 25. Place.
Frau M. Dolan, 2257 State Str.

Nordwestseite.

Jacob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1050 Milwaukee Ave.
J. Hirschmann, 1110 Milwaukee Ave.
Miller, 1178 Milwaukee Ave.
Dietze, 1700 Milwaukee Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Steir, 418 W. Chicago Ave.
L. Carlson, 231 N. Ashland Ave.
Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
Jean Kesterle, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decke, 412 N. Ashland Ave.
C. F. Lichtner, 307 W. Division Str.
C. Sievers, 891 W. North Ave.
H. P. Hansen, 33 W. Randolph Str.
N. C. Alwerth, 54 W. Randolph Str.
C. N. P. Nelson, 335 West Indiana Str.
Meyer, 366 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
C. A. Perry, 193 W. Lake Str.
C. Petersen, 1011 California Ave.
Geo. J. Hoffmann, 223 Milwauk Ave.
Newsstore, 623 West Indiana Str.
Newsstore, 549 West Indiana Str.
J. O'Connor, 251 W. Lake Str.
H. L. Wilson, 282 W. Lake Str.
Kosure & French, 612 W. Lake Str.
H. Peterson, 760 W. Lake Str.
Chas. A. Boculins, 834 W. Lake Str.

Südwestseite.

A. C. Brunner, 38 Canalport Ave.
Frau Canty, 55 Canalport Ave.
G. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau Ebert, 162 Canalport Ave.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Ewigart, 776 W. 22. Str.
C. A. Boehler, 192 Blue Island Ave.
Frl. Zeiser, 1236 Blue Island Ave.
Benner, 1½ Blue Island Ave.
Schulz, Ecke S. Halsted u. Maxwell Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
John Blume, 342 S. Halsted Str.
Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
Gantert, 471 W. 12. Str.
Goldnetz, 559 W. 12. Str.
Joseph Müller, 550 Süd Halsted Str.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 30; Blue Island Ave.
Frau Engel, 574 Ogden Ave.
J. H. Laffahn, 151 W. 18. Str.
Richard Hanlon, 183 W. 12. Str.
G. T. McDermott, 368 W. 14. Str.
Frau McLaughlin, 144 W. Harrison Str.
John Kalmer, 445 Canal Str.
Newsstore, 171 S. Halsted Str.
W. G. Moran, 117 W. Madison Str.
Newsstore, 539 W. 14. Str.
W. J. Hall, 632 W. 12. Str.
P. C. Armbruster, 941 W. 12. Str.
M. Rapp, 134 Blue Island Ave.
A. Hoch, 292 W. Harrison Str.
J. D. Harschberger, 240 W. Randolph Str.
Frau Crowley, Ecke Harrison und Desplaines Str.
H. Reinhold, 194 18. Str.
F. W. Connerburg, 139 18. Str.

Lake View.

Jos. Munk 755 Lincoln Ave.
Rubell, 789 Lincoln Ave.
M. Schemmel & Son, 1203 Halsted Str.
Frau T. G. Harwood, 485 Lincoln Ave.
F. G. Egloff, 1227 N. Ashland Ave.
G. W. Cochrane, 886 Clybourn Ave.
D. C. Kelley, 549 Lincoln Ave.
Blake & Co., 816 Lincoln Ave.
Frau Marie Vitale, 820 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Town Lake.

H. Rhein, 4317 Laflin Str.
Ritterskamp, 344 47. Str.
Schiele, 4755 Wentworth Ave.
J. Gepple, 4511 Wentworth Ave.
Chas. Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
Newsstore, 4054 S. State Str.
Frey, 3960 S. State Str.
A. Hesser, 2546 State Str.

Englewood.

Nic. Britzen, 6250 Wentworth Ave.
F. W. Hall, 316 63. Str.

Avondale.

Geo. Hodel, Marion Ave., nahe Belmont Ave.

Jefferson Park.

[illegible]

Feste und Vergnügungen.

Turnverein „Vorwärts.“

In einem Rundschreiben des Turnvereins „Vorwärts“ in Chicago an die vier Milwaukeer deutschen Turnvereine, sprach ersterer die Absicht aus, im Laufe des nächsten Sommers eine Excursion nach Milwaukee ausführen und dort ein Picnic veranstalten zu wollen. Um nun mit den dortigen Vereinen in ihren Vergnügungen nicht zu collidiren, vielmehr mit denselben gemeinschaftlich ein Sommerfest abhalten zu können, wurde in dem Rundschreiben der Wunsch ausgesprochen, die Milwaukeer Vereine möchten je einen Vertreter ernennen, um mit einer von Chicago nach Milwaukee kommenden Delegation des Vereins „Vorwärts“ zu conferiren. Die aus 5 Turnern bestehende Delegation von Chicago ist Sonntag Vormittag nach Milwaukee gekommen, worauf in Franz Baders Halle an 4. Str. die erbetene Conferenz abgehalten wurde.

Die Vertreter der Milwaukeer Vereine erklärten sich im Namen derselben bereit, mit dem Turnverein „Vorwärts“ von Chicago gemeinschaftlich ein Pic-Nic in Milwaukee veranstalten zu wollen. Als geeignetster Tag wurde der 27. Juli in Vorschlag gebracht und solcher auch beibehalten. Die Vereinbarung erfolgte dergestalt, daß den Milwaukeer Vereinen keine Kosten erwachsen. Die Delegation, aus den Herren Turnlehrer Albin Kindervater, Herm. Hennig, Heinrich Müller, Emil Petri und Louis Schäfer bestehend, besuchte am Nachmittag mehrere hiesige Parks, um mit den Besitzern derselben wegen Abhaltung des Pic-Nics zu conferiren. Eine Entscheidung wird der Turnverein „Vorwärts“ in Chicago im Laufe dieser Woche darüber treffen, in welchem Park das Pic-Nic in Milwaukee abgehalten werden soll.

Fair des National-Turnvereins.

Der gestrige zweite Abend der großen Fair des National-Turnvereins stand in Nichts hinter dem ersten zurück und die zahlreichen Festbesucher zeigten allenthalben die beste Laune. Die als Verkäuferinnen resp. Looshändlerinnen fungirenden Damen verstanden es sehr gut, ihre Waaren abzusetzen, und das Programm für die Unterhaltung der Gäste fand allgemeinen Beifall. Die Aktiven des Turnvereins „Vorwärts“, die Klaviervirtuosin Frl. Füllgraff und die Meinken'sche Kapelle füllten den Abend aus. Heute Abend kommt folgendes Programm zur Ausführung:

1. Musik.
2. Turnen....(Aktive Chicago T. G.)
3. Gesangs-Vortrag......(Frl. Passow und Füllgraff.)
4. Turnen....(Aktive Chicago T. G.)

Turnverein „Gut Heil“ von Avondale.

Der in Avondale im Monat Februar gegründete Turnverein „Gut Heil“ feiert am 30. März sein erstes Stiftungsfest in Kuhnts Halle, Ecke Belmont Ave. und Wallace Str., mit welchem ein Schauturnen und Conzert verbunden sein wird und welches noch dadurch einen besonderen Reiz erhalten wird, daß ihm mehrere hiesige Turnvereine in corpore beiwohnen werden. Der Verein, der trotz seines kurzen Bestehens bereits 50 Mitglieder zählt, hat die folgenden Herren zu Beamten: Henry Möller, 1. Sprecher; G. F. H. Ehlers, 2. Spr.; Hy. Sohnke, 1. Turnwart; Louis Bruck, 2. Turnwart; Fred. R. Czolbe, prot. Sekr.; H. C. Ronschke, korresp. Sekr.; Wm. Pries, Cassirer; Ad. Kuhnt, Schatzm.; Louis Bacle, Zeugwart; Fred. Robeng, Bibliothekar.

Deutscher Kellner-Verein.

In dem großen Saale von Brands Halle tummelte sich gestern Abend eine bunte, lustige Menge. Der deutsche Kellner Verein hielt dort sein diesjähriges großes Maskenfest ab. Es waren zahlreiche originelle und prächtige Masken vertreten und der Saal hallte oftmals von lautem Gelächter über einen gelungenen Maskenscherz wieder. Das Tanzprogramm wies achtzehn Nummern auf und wurde bis zum Ende durchgeführt, nachdem dasselbe durch ein gemeinschaftliches Abendessen unterbrochen worden war. Der „Bar“ wurde gleichfalls die nöthige Würdigung zu Theil und es herrschte ein überaus gemüthlicher Ton während des ganzen Abends bis zum dämmernden Morgen. Das Arrangements- resp. Empfangs- und Saalcomite bestand aus den Herren Otto Pecht, H. Ulrich, Wm. Haman, Leo Sachs, Herm. Kugel, Louis Hübner, Paul Maeulen, Frank Browier und Oswald Froehner.

Hamburger Club.

Der Hamburger Club hielt gestern in Uhlichs Halle wieder einen seiner beliebten, jeden zweiten Dienstag im Monat stattfindenden Damen-Abende ab. Die ehemaligen Bewohner der alten Hansastadt und deren Freunde amüsirten sich vortrefflich bei musikalischen Vorträgen und bei flottem Tanze. Ein Ereigniß für die tanzlustige Jugend war die Ausführung eines Cotillons mit Vertheilung von Orden und Geschenken, den Herr Gustav Wolff arrangirt hatte. Herrn Wolff zur Seite standen als Arrangementscomite die Herren Ernst Steinhoff und Joe Neumann.

Unterstützungsverein der Arbeiter der McCormick'schen Fabrik.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein der Arbeiter der McCormick'schen Fabrik feiert am Samstag, den 15. März seinen neunten Jahresball in der Arbeiterhalle, an der 12. und Waller Str. Der Ertrag des Festes fließt in die Unterstützungskasse und ist daher eine rege Theilnahme seitens des Publikums zu wünschen. Für eine gute Unterhaltung hat das Arrangementscomite nach besten Kräften gesorgt.

Der Besuch des Modern Business College, Blue Island Ave. & 12. Str., wird Jedermann empfohlen. Direktor C. C. Jones.

* Der neue Bundes-Abschätzer, Gen. N. N. Pearson trat gestern sein Amt an. Sein Vorgänger, Frank Hoyne übergab ihm die Office und wünschte ihm Erfolg in seiner Stellung.

Briefkasten.

C. J. Die „Mortgage“ ist gültig. Zur Verfallszeit derselben brauchen Sie nur eine Klage bei einem Friedensrichter einzubringen. Die Pfändung kann durch einen Constabler vorgenommen werden. Die Kosten werden kaum fünf Dollars übersteigen, wenn Sie es mit ehrlichen Leuten zu thun haben. Immerhin ist es besser, Sie consultiren einen Advokaten.

C. R. Sie meinen jedenfalls nur die Putkamer'sche Rechtschreibung; diese gilt nur für Preußen.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Nachricht zuging:
Margarethe Henkle, Hunting Ave., 6 M. 9 T.
Martha Lamberger, 19 Kroll Str., 4 T.
John Hempel, 963 Van Horn Str., 1 M. 7 T.
Karoline Fischer, 794 W. Chicago Ave., 48 J. 2 M.
Jakobine Schneider, Larrabee und Oak Str., 81 J.
Walther Milke, 780 Elston Ave., 7 W.
Frau Meta Schuhmacher, 336 Henry Str.
Mathias Schmidthofer, in Purington Station, 51 J.
Josephine Frieck, 3840 Dearborn Str.
Minna Zerre, 4027 Ashland Ave., 4 M.
Wilhelmine Gohns, 5337 State Str., 44 J.

Die Hypotheken-Abtheilung

der deutschen Advokatur von **Rubens & Mott**, Zimmer 49—53 **No. 163** Randolph Str. (Metropolitan Block), verleiht Geld in beliebigen Beträgen auf bebautes Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen und unter den günstigsten Bedingungen. 18o,3m,8
Erste Hypotheken stets zum Verkauf vorräthig.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß **Meta Schumacher**, geb. **Laß**, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. d. M., 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 336 Henry Str. aus, statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Chas. F. Schumacher,
Weh. Laß und Gattin,
Eltern.
6

Die Gartenlaube von 1890.

Heft 4 soeben eingetroffen. Jedes 14tägig erscheinende Heft **nur 10 Cents**. Wir liefern allen unseren Abonnenten im September dss. J. den reich illustrirten und elegant gebundenen Gartenlaube-Kalender für **1891 als Prämie gratis.**

F. J. Kenkel & Co.
Buchhandlung.
75 Dearborn Str. 3

Cigarrenmacher.

Massenversammlung am Freitag, den 14. März, Abends 7 Uhr, in

Klares Halle,

72 N. Clark Str. Wir haben

"TROUBLE!"
midofr10

Nord Chicago Schützen-Park.

Das Direktorium obigen Parks ist durch seinen Sekretär und Schatzmeister bereit, Angebote auf die Verwalterstelle, auf 1 oder 2 Jahre, auch Restauration, Spielstände u. s. w. bis zum 15. März 1890 entgegenzunehmen. Jedoch hält das Direktorium sich das Recht vor, ein oder alle Angebote zu verwerfen. Certified Checks zu $100.00, als Sicherheit betrachtet, müssen, den Angeboten auf die Verwalterstelle beiliegend, zugeschickt werden.

F. W. Labahn, Präs.; **J. J. Boelker**, Vize-Präs.; **Chas. Fölz**, Sekr., North Ave. und Larrabee Str.; **Wm. Schmidt**, Schatzm.,
mifa2 75 Clybourn Ave.

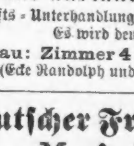
Klavierstunden

ertheilt ein tüchtiger Münchener Klavierlehrer. 2 Dollars die Stunde. Briefe unter P. 28, „Abendpost“. mi,do,f4

International Bau-Verein,

sichere Anlagen Geld zu sparen, 75 Cents die Aktie pro Monat, spart $100 in 6 Jahren. Geld an Mitglieder verborgt zu 3½ Prozent, bei monatlicher Abbezahlung. Um Auskunft wende man sich an
25f1m6 Henry C. Peo, 445 W. Chicago Ave.
Office Stunden: 8 bis 8; außer Sonntags.

100 KINDER-WAGEN. — **L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str.** Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.
ARTEN



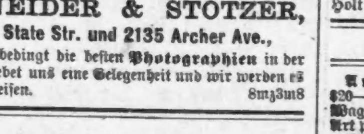
Gillson & Benjamin

Anwälte für Vereinigte Staaten und ausländische Patente.
Geschäfts-Unterhandlungen streng vertraulich. Es wird deutsch gesprochen.
Bureau: Zimmer 4 Metropolitan Block.
(Ecke Randolph und La Salle Str.) 5mzoifr6m2

Deutscher Friedensrichter,
M. A. LaBuy,
186 West Madison Str., Ecke Halsted Str.
Telephon 4045.
Ausstellung gesetzlicher Dokumente.
Wohnung: 559 Noble Str. 19o£3m2

JOSEPH STAAB,
Rechtsconsulent und Notar,
Zimmer 15, 78 Dearborn Str.
21jährige Erfahrung in einer hiesigen Advokatur. Abstracts untersucht. Testamente, Vollmachten ꝛc. ausgefertigt und beglaubigt. Nachlaßsachen geregelt. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Sonntags offen von 10—12 Uhr. Telephon 387. 6mz1m2

Schreibt um Circulare.



Die beste Schornsteinkappe in Gebrauch. Sichere Rauchheilung für schlechte Schornsteine.
Nat. Chimney Works,
14feb4w10 398 W. North Ave.

Bandwurm beseitigt unfehlbar in 2 Stunden. F. Reichardt, 83 W. Kinzie Str., nahe Milwaukee Ave. Viadukt

Photographen.

SCHNEIDER & STOTZER,
3018 State Str. und 2135 Archer Ave.,
machen unbedingt die besten **Photographien** in der Stadt. Gebet uns eine Gelegenheit und wir werden es Ihnen beweisen. 8mz3m8

Abendpost

181 Washington St.

Alle Neuigkeiten für nur

1 Cent die Nummer.

Alle Träger und Agenturen nehmen jederzeit Abonnements an.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost“.

Dieselbe bringt in 56 Lesespalten eine Fülle der auserwähltesten Nachrichten des Aus- und Inlandes, spannende Romane, vorzügliche humoristische Bilder und gemeinnützige Artikel jeder Art.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, [illegible] **kleine Anzeige in der „Abendpost“.** [illegible]

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Kaufs- und Verkaufsangebote, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein ältlicher Mann als Kutscher und Hustler, sowie für Hausarbeit. Einer der in der Stadt bekannt ist, wird vorgezogen. 161—163 W. 20. Str. 4

Verlangt: Ein guter Junge, um das Barbiergeschäft zu erlernen. 464 Southport Ave. mido10

Verlangt: Ein guter Finisher. 950 Norman Ave. 10

Verlangt: Agenten für Prudential Insurance Company, 108 Quincy Str. 10März,1w,8

Verlangt: Agenten und Pedlers. Guter Verdienst gesichert. Vorzusprechen 625 Milwaukee Ave. 10mz1w7

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, die kochen kann, in einem Restaurant. 233 O. Randolph Str. 10

Verlangt: 25 gute Hände an Braid Trimming; die besten Preise bezahlt. 233 Milwaukee Ave., 1. Flur. 10

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $2½ per Woche. 488 N. Clark Str., im Store. midofr10

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen und Mädchen für allgemeine Arbeit. 182 State Str., Zimmer 43. midofrsa3

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. 475 Ashland Ave., zwischen 12. und Taylor Str. mido3

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Privatfamilie. 159 S. Paulina Str. 3

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 640 Milwaukee Ave. mido3

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, zwei Kinder; $2 die Woche. 78 Grant Place, nahe Larrabee Str. 3

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zu Hause schlafen können. Nachzufr. 652 Seymour Str., 1. Flur. 3

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kindermädchen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave., offen Abends. midofrsamo3

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei Personen. Williams, 631 Lincoln Ave., Nordseite. mido3

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Saloon und Restaurant in der Küche, guter Lohn wird bezahlt. 201 Ost Washington Str. 4

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Hosen zu finishen. Zu erfragen 202 Henry Str. mido4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 581 W. 12. Str. mid4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 134 Evergreen Ave. 4

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 256 State Str. mid4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1026 W. 22. Str. di,mi,do,8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 330 S. Clark Str. di,mi,do8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kochen nicht verlangt, muß aber waschen und bügeln können. Nachzufragen 756 W. Van Buren Str., im Store für 2 Tage. di,mi,8

Verlangt: Vier Maschinenmädchen an Hosen und Frauen zum Finishen. 209 Bloomingdale Road, nahe Wood. di,mi,do,8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gutes Heim. Lohn 2 Dollars. Dr. Ernst Pfennig, 18 Clybourn Ave. di,mi,8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Platz. 3409 Wabash Ave. di,mi,8

Verlangt: Zwei Maschinen- und 1 Hand-Mädchen an Kniehosen. 847 N. Wood Str. di,mi,8

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 344 Clybourn Ave. 10mz1w7

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 730 Lincoln Ave. smodimi10

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Mädchen und Kindermädchen; beste Plätze und hohe Löhne an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 8mzbw19

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein verheiratheter Bäcker, mittleren Alters, kinderlos, sucht Arbeit. Frau für Hausarbeit. P. 23, „Abendpost“. 4

Gesucht: Ein Mann, Mitte der 30, sucht einen Platz als Watchman. Zu erfragen 96 Rees Str. mido3

Gesucht: Ein Platz für einen starken Jungen im Plumbershop bei einem tüchtigen Meister. 791 W. 12. Str., 2. Flur. 3

Gesucht: Ein Mann von 35 Jahren sucht Stelle als Verkäufer oder Hotelclerk, spricht Deutsch und Böhmisch. Offerten unter Elias 810 W. 18. Str. mido3

Gesucht: Cake- und Brodbäcker sucht Stellung als zweite Hand. 42 Clybourn Ave. di,mi,8

Gesucht: Stellung in einem Wholesale Rohr- und Weidenwaarengeschäft als Stadtverkäufer oder Collektor. Gefl. Offerten N. 88, „Abendpost“. di,mi,8

Gesucht: Ein kräftiger junger Deutscher sucht Stelle als Helfer bei einem Carpenter. Hat Erfahrung. Adr. unter L. 72, „Abendpost“. di,mi,do,8

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein fleißiges 16jähriges Mädchen sucht Arbeit bei einer Kleidermacherin. 941 Spaulding Ave., E. Neubauer. dimi8

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes ein gut gehendes Kohlen- und Holz-Geschäft verbunden mit Expreßing und Mooving, zu billigem Preise. Adressire K. 69, „Abendpost“. m,f,s,dido4

Zu verkaufen: Kleiner Butchershop. 859 W. Taylor Str. midofr3

Zu verkaufen: Ein Saloon mit Haus, old Stand, billig. No. 10 S. Clinton Str. 13mz1w3

Zu verkaufen: „Abendpost“-Route an der Nordseite. 570 Sedgwick Str., hinten unten. mido3

Zu verkaufen: Ein guter Butcher-Shop. Einnahme $20 bis $30 den Tag, für $80. Nachzufragen, 56 Wells Str. im Northwestern Entrance. di,mi,8

Zu verkaufen: Eine „Abendpost“-Route mit 300 Abonnenten und $10 Profit per Woche. 755 Lincoln Ave. di,mi,do,8

Zu verkaufen: Meat-Market wegen Geschäftsveränderung. 426 Larrabee Str. di,mi,do,8

Zu verkaufen: Wegen Wegzuges will ich meine gute Kaffee- und Thee-Route nebst Crockery im Ganzen oder getrennt verkaufen. 356 Clybourn Ave. di,midofrsa,8

Zu verkaufen: Ein sich gut bezahlender Schuhshop. Umstände halber billig. 2400 Hanover Str. di,mi8

Zu verkaufen: Eine Milchroute mit Pferd und Wagen. 781 W. Taylor Str. di,mi,do8

Zu verkaufen: Billig, ein Saloon mit 9 Zimmern. Adressire K. 67, „Abendpost“. mo,di,mi,8

Zu verkaufen: Barbershop, Ecke Wellington und Racine Ave. Preis $60. mo,di,mi,8

Zu verkaufen: Ein Saloon in bester Lage. 150 Clybourn Ave. modimi7

Zu verkaufen: Confectionery, Bäckerei und Cigarrenladen ausverkauft wegen Fortzuges aus der Stadt. 663 Holt Ave. 6m1w3

Verschiedenes.

Aufgepaßt Lake View und Nordseite. $20—$500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen und allen Arten von Einrichtungen ꝛc. und aller Art persönliches Eigenthum. Raten niedrig; kein Aufenthalt; 1—12 Monate Zeit. Eigenthum nicht fortgenommen. Zurückzahlungen nach Belieben; ehrliche Behandlung; im Falle Ihr Anleihen von anderen Leuten habt, nehmen wir sie auf und erneuern sie. Lake View Loan Co., 631 Lincoln Ave., 681 Sheffield Ave., nahe Diversey, und 891 Clybourn Ave. (Deering). 5b3mi8

Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten; Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Babies adoptirt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Frau Dr. Schwarz, 371 S. Halsted Str. 11f1j4

Stottern und Stammeln wird gründlich geheilt. Lothar Schwarz, Sprecharzt. 371 S. Halsted St. 21f4w3

Deutsche Filzschuhe und Pantoffeln zur häuslichen Bequemlichkeit, fabricirt und hält vorräthig. A. Zimmermann, 226 Clybourn Ave. 1mz2w10

Gut sitzende Kleider werden angefertigt. 315 Ogden Ave 7mz1w7

Verlangt: Leute, die an Magenübeln leiden, sollten bei J. Walther, Apotheker, No. 527 S. Halsted Straße, Chicago, vorsprechen oder nach dem Buche über chronische Unterleiblichen, ihre Ursachen und Behandlung, schicken. Zahlreiche Zeugnisse über erfolgte Kuren. Frei für Jedermann. 18mumfsmd

Verlangt: Die Adresse von Gustav Thrun, Maler. Habe Arbeit für Sie; schicken Sie Ihre Adresse sofort unter P. 22, „Abendpost“. 4

Gut sitzende Damenkleider werden angefertigt. Frau [illegible], 138 Carroll Str.

Bernhard Beck's neuer verbesserter Barbershop, [illegible] North Western Ave. 553 [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen bei E. L. Canfield.

Mittlere und billige Wohnhäuser.

In der Nähe der folgenden Ecken:

Austin Ave. und Green, Framehaus.
Austin Ave. und Hoyne, 2 Framehäuser.
Austin Ave. und Wood, 2 Häuser.
Aberdeen Ave. und Taylor, 1½stöck. Haus.
Blue Island Ave. und Lincoln, 2stöck. Brickhaus.
Blue Island Ave. und Morgan, 3stöck. Brickhaus.
Chicago Ave. und Wood, 2stöck. Framehaus.
Chicago Ave. und Hoyne, Framehaus.
Carpenter Str. und Ohio, 2stöck. Brickhaus.
Centre Ave. und Jackson, 2stöck. Brickhaus.
Diller Str. und Indiana, 2stöck. Framehaus.
Diversey Ave. und Halsted, 2stöck. Framehaus.
Erie Str. und Union, 2stöck. Framehaus.
18. Str. und Morgan, 2stöck. Framehaus.
Filmore Str. und Western, Brickhaus.
Forquer Str. und Blue Island, 2stöck. Framehaus.
Grenshaw Str. und Oakley, 2stöck. Brickhaus.
Green Str. und Jackson, 2½stöck. Framehaus.
Harrison Str. und Halsted, 1stöck. Brickhaus.
Harrison Str. und Oakley, 2stöck. Brickhaus.
Hoyne Ave. und Jackson, 2stöck. Brickhaus.
Hirsch Str. und Rockwell, 2stöck. Brickhaus.
Honore Str. und Van Buren, 2stöck. Brickhaus.
Honore Str. und Madison, 2stöck. Brickhaus.
Huron Str. und Paulina, Brickhaus.
Indiana Str. und Robey, 2stöck. Framehaus.
Idaho Str. und Polk, 2stöck. Brickhaus.
Irving Ave. und Polk, 2stöck. Brickhaus.
Judd Str. und Clinton, 2stöck. Framehaus.
Kedzie Ave. und Fulton, 2stöck. Framehaus.
Kinzie Str. und Halsted, 2stöck. Framehaus.
Kinzie Str. und Sheldon, 2stöck. Framehaus.
Leavitt Str. und Polk, 2stöck. Brickhaus.
Leavitt Str. und Madison, 2stöck. Brickhaus.
Leavitt Str. und Fulton, 2stöck. Framehaus.
Monroe Str. und Wood, 2stöck. Brickhaus.
Monroe Str. und California, 2stöck. Framehaus.
Monroe Str. und Aberdeen, Steinhaus.
Morgan Str. und Blue Island, 2stöck. Brickhaus.
19. Str. und May, 2stöck. Framehaus.
Palatine Str. und Homan, 1stöck. u. Bsmt. Brickhaus.
Seeley Ave. und Adams, Framehaus.
Tripp Ave. und Armitage, 2stöck. Framehaus.
E. L. Canfield, 164 Randolph Str.

Zu verkaufen bei E. L. Canfield.

Lotten—Leere Lotten—Leere Lotten—Lotten.

Leere Lotten in der Nähe folgender Ecken;

Artesian Ave., nahe Grand, 1 Lot.
Austin Ave., nahe Lincoln, 1 Lot.
Austin Ave., nahe Ashland, Lotten.
Austin Ave., nahe Western, 1 Lot.
Ada Str., nahe Carroll, Lotten.
Adams Str., nahe Lincoln, Lotten.
Blue Island Ave., nahe 16., 1 Lot.
Blue Island Ave., nahe Robey, Lotten.
Berlin Str., nahe Western, Lotten.
Centre Ave., nahe Superior, Lotten.
Centre Ave., nahe 12., Lotten.
Clayton Str., nahe Brown, Lotten.
Chicago Ave., nahe Leavitt, 1 Lot.
Congreß Str., nahe California, 1 Lot.
California Ave., nahe Lake, Lotten.
Erie Str., nahe Robey, 1 Lot.
Filmore Str., nahe Kedzie, 1 Lot.
Fairfield Ave., nahe Taylor, 1 Lot.
Fairfield Ave., nahe Chicago, Lotten.
14. Str., nahe Blue Island, 1 Lot.
14. Str., nahe Western, 2 Lotten.
Harrison Str., nahe Kedzie, 1 Lot.
Harrison Str., nahe Paulina, Lotten.
Huron Str., nahe Oakley, 3 Lotten.
Hermitage Str., nahe Congreß, 1 Lot.
Irving Ave., nahe Polk, 1 Lot.
Jackson Str., nahe Rockwell, 1 Lot.
Kinzie Str., nahe Baldwin, Lotten.
Kedzie Ave., nahe Kinzie, 1 Lot.
Leavitt Str., nahe Ogden, Lotten.
Lake Str., nahe Kedzie, Lotten.
Lawndale Ave., nahe Frederick, Lotten.
Lincoln Str., nahe Harrison, 1 Lot.
Monroe Str., nahe Leavitt, Lotten.
Mead Str., nahe Kinzie Str., 1 Lot.
Millard Ave., nahe Brown, 1 Lot.
Madison Str., nahe Campbell, 1 Lot.
Madison Str., nahe California, Lotten.
North Ave., nahe Holt, Lotten.
North Ave., nahe Wood, Lotten.
Nichols Str., nahe Kinzie, 1 Lot.
Owasco Str., nahe California, Lotten.
Phinney Ave., nahe Ohio, 1 Lot.
Stave Str., nahe Armitage, Lotten.
Van Buren, nahe Western, 1 Lot.
Van Buren, nahe Spaulding, Lotten.
Wabansia Ave., nahe C. & N. W. R. R., 1 Lot.
Wood Str., nahe Division, 4 und 5 Lotten.
Yeaton Str., nahe Taylor, 1 Lot.
E. L. Canfield, 164 Randolph Str.

Zu verkaufen bei E. L. Canfield.
Geschäftseigenthum an guten Retail-Straßen, in der Nähe folgender Ecken:
Blue Island Ave., nahe 12., theilweise verbessert.
Blue Island Ave., nahe 12., große Ecklot, mit Frame-Laden.
Blue Island Ave., nahe 15., große Ecklot, mit Frame-Laden und Flat.
Blue Island Ave., eines der besten großen verbesserten Ecken an dieser Avenue.
West Harrison, Ecklot, gut verbessert; eines der besten Ecken zwischen Ashland und Western.
Blue Island Ave., eines der besten vacanten Ecken an dieser Avenue.
Blue Island Ave. und 18. Str., Lot u. Frameladen.
Fisk Str. und 19., 3stöck. Brickladen und Flats.
Centre Ave. und Elizabeth, Brickladen und Flats.
Elston Ave. und Sloan, Laden und Flats.
Noble und Blanch, Laden und Flats.
Ogden Ave., nahe Taylor, eines der besten Ecken an Ogden Ave., theilweise verbessert.
Western Ave., nahe Taylor, 1 Lot.
State Str., nahe 51., 1 Lot.
Blue Island Ave., nahe 12., Lot und Laden.
Austin Ave., nahe Lincoln, Läden und Flats.
W. Indiana Str., nahe Wood, Lot mit Frameladen.
Noble Str., nahe Blanch, 2stöck. Brickladen.
Elston Ave., nahe Sloan, große Lot, Frameladen.
Retail-Geschäftseigenthum, verbessert und vacant, in jedem Theile der Stadt.
mifa2 E. L. Canfield, 164 Randolph Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen auf Chicago Eigenthum: Eine 73 Acker Farm, 70 Meilen von Chicago — alles unter Kultur — mit allen Acker-Geräthschaften und Vieh, sowie 500 Bushel Korn, 40 Tonnen Heu, 14 Kühe, 2 Pferde u. s. w., auch zu verrenten, wenn Sicherheit gestellt wird. Zu erfragen bei Jos. Steinhoff, 156 Clybourn Ave. 6

Zu verkaufen: 640 Acker Farm im nördlichen Texas, Hemphill County. $1000 Anzahlung oder Tausch auf Property. Besitzer nimmt auch einen Partner. P. 12, „Abendpost“. mi,dof4

Zu verkaufen: Haus und Lot. Nachzufragen 131 Ambrose Str. midofr3

Zu verkaufen: Umstände halber, gut gebauter 2stöck. 16-Zimmer Brickhaus mit 7 Fuß Basement, 27 bei 125 Fuß Lot, für $4800. 3130 Love Ave., nahe 31. Str. mi,fr,8

Zu verkaufen: 2 Loten, Haus und Stallung. 585 Southport Ave. 11mz,3w,mi,fa8

Zu verkaufen: Haus und Lot. 918 35. Court. Charles Wolf. modimi7

Zu verkaufen: Eine elegant eingerichtete, gutgebaute 7 Zimmer-Cottage mit Stall, Buggyshed, nebst großer Lot, in guter Lage von Lake View. Henry Dirks, 1206 Diversey Ave. 10mz1w7

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Backsteinhaus mit Basement, Ladenfront, Spiegelglas, mit Lager und Einrichtung für Cigarren, Bäckerei und Kurzwaaren. 139 W. 18. Str. 6mz1w3

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boste, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mz1j10

Zu verkaufen: Auf monatliche Zahlungen in Lake View, zwei feine Häuser, arrangirt für zwei Flats jedes; alle modernen Bequemlichkeiten; in feiner Lage; die Rente von einem Flat wird die Interessen bezahlen. Warren Springer, 207 Canal Str. bw10

$300 und aufwärts, für Lotten, Front an Western u. Elston Ave. Lotten am Humboldt Boulev., 25x200 $7—800. Seitenstraßen $3—600. — Häuser von $900 und aufwärts. Leichte Zahlungen. Verleihe Geld zu 6 Prozent. Office Sonntags offen. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 10f3mt4

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: 75 Show Cases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., Nordseite. bl,mai4

Zu verkaufen: Sehr billig, Saloon und Boarding-Haus-Einrichtung. 112 N. Sangamon Str. 12mz1w4

Zu verkaufen: Ein Bauer-Piano, billig. 4816 S. Ashland Ave. 10mz1w7

Zu verkaufen: Eine schöne Jersey Kuh (Vollblut) für $50, werth $100. Muß sie verkaufen wegen Mangel an Platz. Auch zu vertauschen. Williams, 681 Sheffield Ave., Lake View. mido3

Zu verkaufen: Stock und Einrichtung eines Putzgeschäfts, alles fast neu, für $500. 766 Clybourn Ave. 7mzfrmomi2w7

Zu verkaufen: Aschkasten, billig. 213 Clybourn Ave. modimi7

Billiger Ausverkauf in Stiefeln, Schuhen, Slippers und Rubbers, wegen Geschäftsaufgabe. Knabenstiefel, 1 bis 5, $1; 8 bis 11, 75c; 11 bis 13, 85c. 415 W. Chicago Ave. 26f1mt4

Wohnungen, Zimmer und Board.

Boarders verlangt: Zwei Herren finden Board. 162 Ewing Str., $4 per Woche. di,mi,do8

Zu vermiethen: Stores und 7 Room Flats im neuen Gebäude. Ecke Webster und Racine Ave. Henry Dirks, 1206 Diversey Ave. 10mz1w7

Zu vermiethen: Ein behaglich möblirtes Zimmer, bei einer kleinen deutschen Familie. 315 Ogden Ave. 7mz1w6

Zu vermiethen: Einige möblirte Zimmer an einzelne junge Leute sowie an mehrere zusammen. 41 S. Water Str., 2. Floor. 6mz1w3

Zu vermiethen: Haus für Saloon und Boardinghaus, nahe Halsted, zwischen Chicago Ave. und Division Str., etablirt seit 20 Jahren; schöne Zimmer und Raum für 20 Boarders; Miethe $35. Nachzufragen bei der Besitzerin, Frau Williams, 631 Lincoln Ave., Nordseite. smodimil0

Gesucht: Furnished Room, mit Board [illegible]

Anzug	$20.00
Ueberrock	25.00
Hut	4.00
Schuhe	5.00
	$54.00
20 Prozent ab.	10.80
Kostet Euch	$43.20

$10.80 gespart

an einer Ausstattung.

Ein Tag- oder ein Wochen-Lohn gespart.

Kauft viel oder wenig, wie Ihr wollt, die 20 Prozent werden Euch auf $1 ebenso gern bewilligt, wie auf $100.

Jetzt ist die Zeit, Euch einen fertiggemachten Winter-Ueberrock, Ulster oder Anzug, einen Gesellschafts-, Sonntags- oder Geschäfts-Anzug oder Frühjahrs-Ueberrock zu kaufen.

Jetzt ist die Zeit, Euch einen schönen Gesellschafts-, Sonntags- oder Geschäfts-Anzug oder einen modernen Frühjahrs-Anzug anmessen zu lassen. Eine Auswahl von Hunderten von Mustern.

Jetzt ist die Zeit, um die Knaben, groß und klein, mit neuen Kleidern zu versorgen.

Jetzt ist die Zeit, Eure Hüte, Mützen und Kinder-Novitäten zu kaufen.

Jetzt ist die Gelegenheit, für ein oder zwei Jahre Vorrath von Herren- und Knaben-Schuhen zu kaufen.

20 Prozent gespart an allen diesen Waaren.

Wartet nicht zu lange. Wir reserviren uns das Recht, diesen Rabatt zu irgend einer Zeit einzustellen.

Wanamaker & Brown,
State und Adams Str.

—Billige— Stadt-Lotten

51. Str. u. Western Ave.
$300 und aufwärts.
$25 baar; $5 bis $10 monatlich.
Gegenüber Western Ave. und Garfield Boulevard und Gage Park, sowie Front nach Sackett, Hart, Florence und Blanchard Ave. und 51. und 55. Str.

Alle Verbesserungen. See-Wasser, Seitenwege, schöne Bäume, gradirte Straßen und gute Abwässerung. Hoch gelegen, in der Nähe von Schulen und Kirchen und gerade der Platz für ein Heim.

Nur zwei Blocks vom Oakley Ave.-Bahnhof der Grand Trunk-Eisenbahn, 25 Minuten von der unteren Stadt, 5¼ Cts. Fahrgeld; die Panhandle-Eisenbahn fährt ebenfalls vom Union Depot dorthin, und bald werden auch die Straßenbahnen an dem Eigenthum vorbeifahren. Seht Euch diese Lotten an, bevor Ihr kauft; dieselben werden sicher bald das Doppelte werth sein, da dieses Eigenthum sehr schnell aufgebaut wird und überall die neuesten Verbesserungen ausgeführt werden.

Perfecter Besitztitel, Abstracte mit jeder Lot. Wir leihen Geld zum Bauen oder wir bauen Häuser für Euch und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlungen.

Sprecht vor oder schreibt nach unserer Office um Pläne, Freibillets zur Besichtigung des Eigenthums und nähere Auskunft. 8mz,6m,di6

Office an der Ecke der 51. Straße und Western Avenue, stets offen, und ist unser Agent, Herr P. Weihofen, daselbst immer anzutreffen.

F. E. BALLARD & Co.
601 Tacoma Building,
Ecke Madison und LaSalle Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

Depot Ecke Van Buren und Sherman Str. Ticket-Offices: 104 Clark Str., Neues Opernhaus-Gebäude.

Züge.	Abfahrt.	Ankunft.
Illinois und Iowa Expreß	† 8.15 V	† 7.25 N
Peoria Expreß	† 1.00 N	† 1.25 N
Spirit Lake, Sioux Falls und Dakota Expreß	† 1.00 N	¶ 1.25 N
Minneapolis, St. Paul & Council Bluffs Expreß	* 1.00 N	* 1.25 N
Kansas City, Leavenworth, Denver, Colorado Springs & Pueblo Solid Vestibule Expreß	* 4.30 N	* 9.40 V
St. Joseph, Atchison, Colorado Springs, Denver & Pueblo Limited Vestibule Expreß	* 6.00 N	* 9.25 V
Council Bluffs & Omaha Solid Limited Vestibule Expreß	* 5.15 N	* 8.30 V
Joliet Accommodation	* 3.20 N	* 9.20 V
Peru Accommodation	† 5.00 N	† 10.30 V
Council Bluffs Nacht-Expreß	* 10.30 N	* 6.50 V
Minneapolis, St. Paul & Spirit Lake Nacht-Expreß	‡ 10.30 N	¶ 6.50 V
Peoria Nacht-Expreß	‡ 11.00 N	¶ 6.25 V
Kansas City, St. Joseph & Atchison Nacht-Expreß	‡ 11.00 N	¶ 6.25 V
Kansas City, St. Joseph & Atchison Samstag Nacht-Expreß	x 10.30 N	o 6.50 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡Täglich, ausgenommen Samstags. ¶Täglich, ausgenommen Montags. xNur Samstags. oNur Montags.

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Office: 205 Clark Straße.

Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N. und *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, †8.00 V., *5.00 N., *10.45 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N. †10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah, †8.00 V., *3.00 N., *5.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, *4.35 N.
*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington Route. — C. B. & Q.-Eisenbahn.

Für Tickets und Schlafwagen sprecht vor 211 Clark Str. und im Union Bahnhofe, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.45 V	† 6.50 N
Rockford und Dubuque	† 8.45 V	* 2.35 N
Council Bluffs, Omaha und Denver	* 12.01 V	* 2.35 N
Von Council Bluffs, Schnellzug	—	* 7.00 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	† 10.35 V
Streator und Mendota	† 4.30 N	† 10.35 V
Omaha und Denver	* 5.30 N	* 6.55 V
St. Paul und Minneapolis	* 5.40 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph und Atch.	* 5.50 N	* 9.15 V
Hannibal, Galveston und Texas	* 5.50 N	* 9.15 V
Omaha, Council Bluffs, Cheyenne und Denver	* 10.30 N	* 6.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Quincy	* 10.30 N	* 6.30 V
St. Paul und Minneapolis	‡ 10.50 N	† 10.55 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡Täglich, ausgenommen Samstags.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Offices: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Louis & Texas Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
St. Louis & Texas Schnellzug	§ 8.35 N	§ 7.20 V
Cairo & New Orleans Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
New Orleans Schnell-Expreß	§ 8.35 N	§ 7.20 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 2.35 N	* 4.25 N
Pontiac & Springfield Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
Kankakee & Gilman Passagier-Zug	* 4.30 N	* 9.55 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	§ 1.00 N	§ 1.00 N
Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß	† 11.35 N	‡ 6.30 V
Pacific Coast Expreß	† 1.00 N	‡ 6.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	* 4.15 N	§ 10.30 V
Rockford & Freeport Expreß	† 8.05 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.00 N

†Samstag Nacht nur bis Dubuque. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque bis Chicago. §Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str; Depot, 22. Str.; Grand Pacific und Palmer House.

	Abfahrt	Ankunft
Postzug (alle Linie)	† 8.00 V	† 6.45 N
N. Y. und Boston Tag-Expreß	† 8.50 V	† 6.45 N
New York und Boston Schnellzug	* 3.10 N	* 9.10 V
Vestibule Limited	* 5.30 N	* 9.50 N
New York und Boston Atlantic-Expreß	* 7.45 N	* 7.35 V
N. Y. und Boston Nacht-Expreß	* 11.30 N	* 7.00 N
Elkhart und Goshen Accom.	† 4.05 N	† 11.00 V

*Täglich. † Sonntags ausgenommen.

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Linie der Schnell-Expreßzüge (Limited) nach St. Paul und Minneapolis. Stadt-Ticket-Offices: No. 186 Clark Str., Depot Ecke Harrison Str. und 5. Ave.
Alle Züge täglich

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul & Minn. Limited Expreß	5.30 N	9.33 V
Des Moines & St. Joseph Lim. Exp.	5.30 N	9.33 V
St. Paul & Minn. [illegible]	[illegible]	[illegible]

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Union Passagier-Bahnhof, Ecke Madison, Canal und Adams Str. Stadt-Office: 209 Clark Str.
a täglich, b täglich, ausgenommen Sonntags, c täglich, ausgenommen Samstags, d täglich, ausgenommen Montags.

	Abfahrt	Ankunft
Milwaukee, St. Paul & Minneapolis	b 8.00 V	b10.05 N
	a 5.30 N	a 9.30 V
	a11.00 N	a 7.00 V
Milwaukee, Madison und West	b11.30 V	a 7.00 N
	c11.00 N	d 7.00 V
Milwaukee, nur Sonntags	8.30 V	1.45 N
Milwaukee	b 3.00 N	b10.30 V
	b 7.30 N	b 4.00 N
Marquette & Lake Superior	a11.30 N	a 7.00 V
Iron Mountain & Menomonee	b11.30 V	b 7.00 N
Cedar Rapids, Omaha, Denver & San Francisco	a 5.35 N	a 9.30 V
	a11.10 N	a 6.50 V
Dubuque, Iowa und Dakota Plätze	b11.40 V	b 9.30 V
	c 11.10 N	d 6.50 V
Kansas City und St. Joseph	c 11.10 N	d 6.50 V

Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices: No. 206—208 Clark Str., an der Western Ave. Station, Ecke Kinzie und Oakley Str., und am Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Denver Limited	§ 5.55 N	§ 7.00 V
Limited Schnellzug	§11.30 N	§ 7.30 V
Ueberland Expreß	§11.30 N	§ 6.50 V
Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City und Orten an der Pacific Küste	§12.01 V	§ 2.15 N
	§ 5.55 N	§ 7.00 V
	§10.30 N	§ 6.50 V
	§11.30 N	§ 7.30 V
Black Hills und Wyoming	§ 5.55 N	§ 7.30 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Ashland und Madison	§ 5.30 N	§ 9.30 V
	§11.15 N	§ 7.00 V
Huron, Aberdeen, Winona, und Madison und Janesville	* 9.00 V	* 6.50 N
	† 9.00 N	‡ 8.30 V
Milwaukee und Racine	X 8.30 V	X1.45 N
	§ 5.00 N	* 4.00 N
	§ 7.30 N	§ 9.45 N
	§ 9.05 N	§ 6.25 V
Milwaukee, Waukesha und Madison	* 8.00 V	§10.00 V
	*11.30 V	§ 1.50 N
	§ 3.00 N	§ 7.00 N
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	*11.30 V	* 1.50 N
	§ 9.05 N	§ 6.25 V
Oshkosh, Neenah und Appleton	§ 3.00 N	§ 7.00 N
Marquette und Lake Superior	§ 9.05 N	§ 6.25 V
Ripon, Green Lake und Princeton	*11.30 V	* 1.50 N
Ashland, Hurley, Ironwood, Bessemer und Wakefield	§ 5.00 N	§10.00 V
	† 9.05 N	‡ 6.25 V
Ashland, Wausau und Appleton	* 9.05 N	‡ 6.25 V
Janesville, Waterton, Fond du Lac und Oshkosh	* 9.20 V	* 4.30 N
	* 4.45 N	*10.25 V
Freeport, Rockford und Elgin	*10.15 V	* 2.40 N
	* 4.15 N	*10.30 V
	*11.30 N	*11.25 V
Rockford und Elgin	* 7.15 V	* 5.50 N
Rockford, via Harvard	§ 9.00 V	§ 6.50 N

§Täglich. *Täglich, Sonntags ausgenommen. XNur Sonntags. †Täglich, Samstags ausgenommen. ‡Täglich, Montags ausgenommen.

Chicago und Atlantic-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 107 Süd Clark Str., Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave., Palmer House und Grand Pacific Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Expreß	x 7.55 N	x8.25 V
New York & Boston Vestib. Limited	x10.25 V	x9.00 N
Philadelphia Vestibule Limited	x10.25 V	x9.00 N
Lima, Marion & Columbus	o 7.50 V	o6.15 N
North Hudson Accom.	x 5.35 N	x9.10 V
Columbus, Jamestown & Buffalo Vestibule Limited	x10.25 V	x9.00 N
Columbus, Jamestown & Buffalo durchgehender Expreß	x 7.55 N	x8.25 V

x Täglich. o Ausgenommen Sonntags.

Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago an Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 109 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
St. Louis, Peoria u. Texas Expreß	† 8.25 V	† 6.30 N
Kansas City, Peoria u. Springfield	* 2.30 N	* 1.30 N
St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp.	* 9.00 N	* 7.15 V
Custer Park u. Effey Accom.	* 4.30 N	* 9.40 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore- und Ohio-Eisenbahn.

Depots: Lake Front, Fuß von Monroe Straße und Fuß der 22. Straße. Ticket-Offices: 193 Clark Straße und Palmer House.

	Abfahrt	Ankunft
Tag-Expreß	7.10 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited	10.10 V	9.45 N
New York und Washington Vestibuled Limited	2.55 N	10.55 N
Pittsburg Limited	5.05 N	6.55 V
Nacht-Expreß	10.40 N	4.30 V
Walkerton Accommodation	4.15 N	9.30 V

Alle Züge halten an 39. Straße und Hyde Park. Alle Züge gehen über Washington. Keine Extraberechnung für B. & O. Limited-Züge.

Santa Fe Route.

Chicago—Kansas City. Züge gehen ab von Dearborn Station, Ecke Dearborn und Polk Str. Ticket-Office: 212 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
Galesburg & Ft. Madison Ex.	§ 8.55 V	§ 6.40 N
Kansas City, Los Angeles & San Diego Fast Vestibule Expreß	* 6.00 N	* 9.00 V
Streator, Joliet & Pekin Expreß	§ 1.00 N	§ 1.45 N
Joliet & Streator Vestibule	§ 4.20 N	§ 8.30 V
San Francisco Expreß	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Atchison & St. Jo. [illegible]	[illegible]	[illegible]

Der Professor.

Novelle von Otto Roquette.

(4. Fortsetzung und Schluß.)

Ich stellte ihn zur Rede, nahm ihn hart herum—es war ein Auftritt zwischen Vater und Sohn, wie ich ihn keinem Vater und keinem Sohne wünschen möchte! Ich — ganz Strenge und vernichtende Rauhheit; er—zwischen Zorn, Beschämung, Trotz, fassungsloser Wuth und Demüthigung hin und her schwankend—unter Drohungen verließ er mich. Nach einigen Stunden erfuhr ich, daß er sich selbst den Tod gegeben." Ulrich machte eine kurze Pause, dann fuhr er fort: „Es ist möglich, daß er die Schuld leicht auf die Schultern genommen und auf sich sitzen gelassen hätte, wenn ich nicht so hart mit ihm verfahren wäre. Daß er den Tod vorzog — es war keine freie Wahl, sondern auch wieder nur eine Handlung rasender Ueberstürzung, welcher in der Leidenschaft jede Zurechnung mangelt." Der Conrector fuhr sich mit der Hand über die Stirn, als wollte er etwas hinwegstreichen. „Nun, es sind zwölf Jahre darüber vergangen!" fuhr er fort. „Nicht um ihn handelt es sich, sondern um den kleinen Ewald Münch. Auf ihn hat man es auf jener Seite abgesehen. Die Descendenz scheint dort gefährdet, man würde sich unter Umständen sogar mit wildem Blut begnügen und — adoptiren! Aber ich weiß, was dabei herauskommt! Niemals gebe ich den Knaben her—niemals! Ich brauche Sie, Herr Director, nicht zu bitten, ihn zu behüten, und—bis zum Kinderraub wird man es ja nicht treiben."

„Wie formulire ich nun aber die Entgegnung auf den Brief des Baron Hartenstein?" fragte Herr Bergmann.

„Etwa so" — erwiderte Ulrich: „Sie wären noch nicht lange genug in Ihrem Amte, um über den Fall Auskunft geben zu können. Man möge sich an den Lehrer Ulrich wenden, der sich vielleicht bereit finden lassen würde, Mittheilungen zu machen. Das ist ja, was die Leute dort verlangen — eine neue Anknüpfung. Schreibt mir dann Cuno, so werde ich ihm antworten — nur ihm! Er ist der Beste von Allen, und hatte schon in der Jugend mehr Innerlichkeit, als die Uebrigen zusammen!

Der Director schrieb, wie Ulrich vorgeschlagen. Eine neue briefliche Anknüpfung aber schien ausbleiben zu wollen. — Inzwischen gestaltete sich das Verhältniß zwischen Herrn Bergmann und seinem Conrector doch wesentlich anders als bisher. Der Erstere war aufmerksamer auf den Mann geworden, der manche Lebenserfahrungen still in sich verarbeitet hatte, und Ulrich, nachdem er sein Vertrauen einmal Jemand eröffnet, besonders in Betreff des Knaben Ewald Münch, fühlte eine gewisse innere Befreiung. Er widerstrebte der Einladung in das Haus Bergmanns nicht mehr, und er, der sonst allen Verkehr abgelehnt hatte, wurde ein häufiger Gast am Familientische. Bald verstand es sich von selbst, daß er jeden Sonntag unter der Jugend saß, plaudernd, anregend, belehrend. Und obgleich er nichts Scherzhaftes hatte, wodurch Kinder so leicht zu gewinnen sind, verstand er es unwillkürlich, sie an sich zu fesseln.

Er machte auch Spaziergänge mit ihnen, wobei er sie über die Pflanzenwelt und das Thierleben unterhielt, um die Schaar, beladen mit allerhand merkwürdigen Dingen von Wald und Feld, manchmal mit aufgeregten Gemüthern, zu Hause abzuliefern. Besonders aber beglückte es ihn, daß Ewald sich mit Neigung und Zuthunlichkeit an ihn heftete. Ein allerliebster Knabe, mit klugen, manchmal verwundert blickenden Augen, mit früh gewecktem Gemüth, bei aller Heiterkeit, doch ernster im Wesen, als seine Gespielen. Die Frau Directorin erzählte ihrem Sonntagsgast einmal, Ewald habe nach dem gestrigen Spaziergange mit ihm lebhaft ausgerufen: „Herrn Ulrich bin ich so gut, daß ich für ihn sterben könnte!"

Ein Jahr war seit jenem ersten vertraulichen Gespräch zwischen Ulrich und Bergmann vergangen, und die Zeit gekommen, wo alle Welt in die Bäder und Sommerfrischen reist, und die Schulferien auch dem Lehrer eine erwünschte Ruhe und Erholung zu bringen pflegen. Ulrich hatte beschlossen, ein thüringisches Walddorf aufzusuchen, welches für Sommergäste nur eben erst entdeckt worden war, und auch ursprüngliches Naturleben versprach. Er wählte den Ort hauptsächlich um Ewalds willen, da derselbe ihm in der letzten Zeit blaß auszusehen schien. Und damit der Kleine sich in Gesellschaft tummeln könnte, hatte er sich den ihm gleichaltrigen Sohn des Directors zum Reisegefährten ausgebeten. Die Knaben zappelten in ihrer Vorfreude, da es morgen früh auf die Reise gehen sollte.

Ulrich machte seinen Koffer zurecht, als ihm die Haushälterin eine Karte hereinbrachte. Baron Cuno von Hartenstein — so las er. Ein eigenthümliches Gefühl durchzuckte ihn, als ein Mitglied jener Familie sich bei ihm meldete. Er hieß den Gast eintreten, und ging ihm ruhig entgegen. Es war ein vornehmer Mann, den er begrüßte, in dessen Zügen er aber freilich nichts von seinem ehemaligen Schüler wiedererkannte. Dagegen betrachtete Baron Cuno ihn mit Ueberraschung, da er den alten Herrn, zwar mit weißem Haupt, doch in so ungebrochener Gestalt vor sich stehen sah. „Wir haben uns lange nicht gesehen, Herr Baron!" begann Ulrich, indem er den Gast einlud, Platz zu nehmen.

„Ich habe doch noch eine lebhafte Erinnerung an die Zeit, da ich Sie meinen Lehrer nennen durfte," entgegnete dieser. Da Ulrich sich nur verbeugte, aber nichts darauf entgegnete, entstand eine Pause. Der Baron, obgleich Weltmann und obgleich er sich das, was er sagen wollte, wohl zurecht gelegt hatte, schien den Faden zu dem eigentlichen Angriffspunkte verloren zu haben. Endlich begann er: „Meine Frau wollte ihre thüringische Heimath einmal wiedersehen und so habe ich sie nach Ilmenau begleitet. Ich aber konnte, da ich in diese Gegend kam, es mir nicht versagen, Sie aufzusuchen, denn zwischen Ihnen und mir hat ein Zerwürfniß stattgefunden. Es ist überdies eine so lange Zeit vergangen — ich weiß nicht, ob Ihnen bekannt ist, welche Schicksalsschläge unser Haus betroffen haben?"

„Einiges darüber habe ich erfahren — nichts im Zusammenhang," entgegnete Ulrich.

„Meine beiden ältesten Brüder, Karl und Friedrich, einst Ihre akademischen Freunde, sind früh gestorben —" begann der Baron zu berichten. Und da Ulrich nur das Haupt neigte, als Zeichen, daß er davon gehört habe, fuhr der Andere fort: „Sie starben in jungen Jahren, beide unverheirathet. Nun habe ich auch den Verlust des dritten meiner Brüder, Erwins, zu beklagen —"

„O!" rief Ulrich, „daß wußte ich nicht. Wann ist er gestorben?"

„Vor etwa 6 Monaten. Alle seine Kinder sowie seine Frau sind ihm vorausgegangen. Ich bin jetzt der letzte einer einst zahlreichen Familie. Auch meine Kinder sind gestorben, und bei der Kränklichkeit meiner Frau ist kein Ersatz mehr zu erwarten. Er ist sehr still geworden in Guntramshausen. Außer uns Beiden lebt nur noch eine Person daselbst — meine Schwester."

Ulrich schien das wie etwas Gleichgiltiges hinzunehmen und schwieg, ohne irgend welche Bewegung zu verrathen.

„Nach so langer Zeit glaube ich vor Ihnen über Faustine reden zu dürfen," fuhr Kuno fort. „Sind doch Sie, lieber Herr Ulrich, nicht selten Gegenstand unserer Gespräche. Meine Schwester fühlt sich sehr vereinsamt in der Welt—"

„Herr Baron," fiel Ulrich ein, „Sie werden mir hoffentlich nicht eine Einladung nach Guntramshausen aussprechen!"

„Es war nicht meine Absicht, doch würden wir Ihren Besuch willkommen heißen, wenn Sie sich dazu entschließen könnten. Auch Faustine würde einem Widersehen nicht widerstreben, glaube ich — obgleich wir darüber niemals gesprochen haben. Ich war schon in jungen Jahren ihr Vertrauter, und weiß, wie es in ihr aussieht. Sie ist niemals glücklich gewesen, und sie selbst hat in reifen Jahren die Erkenntniß gewonnen, warum sie es nicht sein konnte. Es lag in ihrem Charakter, dessen Schärfen sich freilich mit der Zeit sehr abgeschliffen haben. Was sie aber am schmerzlichsten entbehrt hat, war das Glück, ihren Sohn zu sehen, ihn überhaupt nur genau zu kennen. Daß sie das Recht auf ihn verscherzt hatte, wußte sie wohl, aber das Gefühl der Mutter wuchs doch mit den Jahren, und die Entbehrung wurde nur schmerzlicher. Ganz ohne Kunde über ihn blieb sie ja nicht. Sie hatte sich brieflich ihrer Frau Schwester wieder genähert, und so erfuhr sie stets über ihn, empfing auch Abbilder seiner Züge, die sie wie Kleinodien bewahrte. Und als Frau von Braunfeld ihr endlich von dem schrecklichen Ausgang Pauls Nachricht geben mußte— was soll ich über den trostlosen Zustand sagen, in welchen die unglückliche Mutter gerieth?"

„Hm! Hm — nun ja! sagte Ulrich nach kurzer Pause, ich konnte die einstige Pflegemutter Pauls nicht hindern, sich mit der wirklichen Mutter desselben in Beziehung zu setzen. Sie mag mehr berichtet haben, als nöthig war. Und ich irre wohl nicht, wenn sie auch von dem Knaben Ewald Münch geschrieben hat, welchen ich unter meine Obhut genommen habe. Und dieser Knabe ist es ja wohl auch, dem ich die Ehre Ihres Besuches verdanke — nicht wahr, Herr Baron?"

In diesem Augenblick wurde die Thür hastig geöffnet, und der Gegenstand des Gespräches sprang hastig herein, stutzte aber über die Gegenwart des Fremden und blieb verlegen stehen. Dem Alten schien sein Eintreten unangenehm, und etwas unwirsch fragte er: „Was willst Du, Ewald Münch? Du siehst, ich habe Besuch."

Der Knabe brachte eine Frage der Frau Doktorin, die Reise betreffend, vor. Baron Kuno aber ergriff, nachdem er den Namen desselben gehört hatte, die Hand Ewalds und zog ihn näher zu sich, um ihn zu betrachten. Dem Alten aber schien das nicht zu Sinn, er fertigte ihn kurz ab und schickte ihn weg.

„Welch ein schöner Knabe! rief der Baron. Es müßte eine Freude sein, ihm eine glückliche Zukunft zu gestalten!"

„Um seiner Schönheit willen! rief Ulrich mit einem Anklang von Hohn. Nein, Herr Baron, seine Eitelkeit soll nicht geweckt werden, und darum bleibt er unter meiner Obhut. Die höchste Einfachheit des Lebens soll seine Erziehung regeln. Nicht vorweg empfangen und genießen soll er, was nur durch Arbeit, Bildung und Tüchtigkeit des Charakters würdig errungen wird."

„Ich ehre Ihre Grundsätze durchaus, entgegnete der Baron — aber, lieber Herr Ulrich, bedenken Sie Ihre Jahre! Sie zählen deren sechzig — zwar können Sie bei Ihrer Mäßigkeit noch ein hohes Alter erreichen, allein — wenn der Knabe, für den Sie sorgen, noch einmal verwaiste? Ihre Frau Schwester und Herr von Braunsfeld sind nicht mehr — wer übernimmt seine Sorge für die Zukunft?"

„Das mag er selbst thun, wenn seine Vorbildung abgeschlossen ist! sagte Ulrich." Für diese ist inzwischen Alles geordnet. Ich habe niemals viel für mich gebraucht, und so konnte ich Einiges zurücklegen, was ihm die Mittel für seine Schul- und akademischen Studien bieten wird. Denn es scheint mir, daß er sich den letzteren zuwenden werde. Einschränken muß er sich freilich dabei, und das kann nur von Nutzen für ihn sein. Sollte ich bald sterben, so habe ich in meinem Testament das Nöthige festgesetzt, auch einen Vormund für ihn bereits gewonnen, und zwar in dem Direktor Bergmann, in dessen Familie er, wie bisher, aufwachsen mag."

„Es ist doch eine fremde Familie, in welcher er aufwächst! wendete der Baron ein, wenn ich ihn in die meinige aufnähme, der er dann doch angehört, wenn ich ihn adoptirte—"

„Und wenn Sie ihn zum Baron machten, rief Ulrich, er würde Ihrer Familie nicht angehören! Er würde fremder darin sein, als hier im Bürgerhause! Er würde sich unglücklich fühlen. Vergessen Sie seine Geburt? Der Makel, der auf ihr lastet, wäre in Ihren Kreisen unüberwindlich!"

„Meine Frau und ich würden uns darüber hinwegsetzen."

„Das mag sein, aber die Welt, in die Sie ihn führen würden, käme nicht, könnte niemals darüber hinweg. Solche Geheimnisse verbergen sich nicht —"

„Verbergen sie sich denn in bürgerlichen Kreisen? fiel Kuno ein.

„Nein, sie sollen es auch nicht, entgegnete Ulrich. Aber man fragt bei uns weniger nach Abstammung oder Herkommen, sondern nach dem, was Einer aus sich gemacht hat, nach persönlicher Tüchtigkeit, Charakter, Wissen und Können. Man blickt nicht mit Genugthuung in die Vergangenheit, sondern mit regsamem Vertrauen in die Zukunft. Wenn mein Enkel zur Reife gelangt ist, würde ich ihn selbst über seinen Ursprung unterrichten und dann — mag er sich tapfer durch Vorurtheile schlagen, die ihm etwa entgegen treten."

Kuno hatte noch dieses und jenes einzuwenden, der Alte aber unterbrach ihn, indem er begann: „Gestehen Sie, Herr Baron, daß nicht Sie es eigentlich sind, sondern daß Ihre Schwester es ist, welche den Knaben in die Hände bekommen will!"

„Nun wohl!" — gab der Baron zu — „Faustine hat die erste Anregung dazu geboten, mich aber unschwer dafür gewonnen. Meine Schwester würde es sehr beglücken —"

„Das Glück des Kindes zu untergraben!" fiel ihm Ulrich in die Rede. „Dem Sohne hat sie freiwillig einst entsagt, den Enkel muß ich ihr entsagen! Ich trage die meine. Auch ich ließ mir den Sohn rauben, da ich ihn in unglücklicher Zeit in andere Hände gab. Mein Schwager nahm ihn zu sich, und damit verlor ich ihn. Diesen Knaben aber lasse ich nicht aus meinen Händen, selbst wenn er in gar keiner Beziehung zu mir stände. Ein Menschenleben soll nicht aus seiner Bahn gerückt werden, wenn ihm in einer anderen, trotz äußerer Vortheile, nur Gefahren, vielleicht das Verderben, heranbroht!"

Da der Baron erkannte, daß Ulrich um keinen Preis zu gewinnen war, sagte er nach einer Pause: „Gut denn! So mag der Wunsch meiner Frau sich erfüllen!" Ulrich sah ihn fragend an, in der Erwartung, über den Wunsch der Baronin etwas zu erfahren, Kuno aber erhob sich schweigend, um sich zu verabschieden. Dann reichte er dem Alten die Hand, mit den Worten: „Leben Sie wohl, lieber Schwager! Mögen wir uns nicht zum letzten Mal gesehen haben!"

Ulrich sah seinem Gaste kopfschüttelnd nach. Die letzten Worte berührten ihn eigenthümlich. Es war zum ersten Mal, daß ihn ein Mitglied des Hauses Hartenstein „lieber Schwager" genannt hatte. Er dachte heute länger an vergangene Geschichten, als sonst. Auch der fragwürdige Wunsch der Baronin, und die Erfüllung desselben, machten ihm innerlich zu schaffen. Doch sollte noch manches Jahr vergehen, bevor er etwas Näheres darüber erfuhr.

Das Leben des Konrektor Ulrich ging nun wieder scheinbar eintönig seinen Gang, aber innerlich niemals unbeschäftigt, ja auch nach Außen hin nicht so ganz eingezogen. Er hieß immer noch „die alte Chronik", und wurde es von Jahr zu Jahr mehr, aber es war keine Chronik, die ihre Blätter abgeschlossen hatte, sondern ein Buch, darin noch Platz genug war, um neue Erfahrungen einzuzeichnen, denn der Alte blickte, zum Erstaunen seiner jüngeren Kollegen, mit frischeren Augen in das Leben, ja in die Zukunft, als er es früher gethan hatte. Der dauernde Verkehr mit der Jugend hat für den, der die Jugend versteht und erkennt, selbst für das reife Alter noch etwas Erziehendes. Schroffheiten schleifen sich ab, harte Züge mildern sich, und ein Lächeln spielt um die Lippen, die sonst der Ernst fest geschlossen hatte. Zehn Jahre sind vorüber, und daß Alter tritt, mit neuer Jugend vereinigt, in eine unerwartete, aber nicht unerwünschte Gruppe zusammen.

Auf dem Rasenplatze vor einem schönen Landhause zu Ilmenau bewegte sich ein junges Paar, eifrig mit Reifenspiel beschäftigt, hin und her: zwei schlanke Gestalten in schönster Jugendblüthe. Das Mädchen verstand den Reifen wohl zu werfen, aber der Luftzug trieb ihn häufig zur Seite. „Stelle Dich so, daß der Wind ihn mir zutreibt!" rief der Jüngling. „Ich will schon gegen ihn ankommen!" Sie wechselten ihre Stellung und fuhren in ihrem Spiele fort. Da prallten ihre Reifen hoch in der Luft aneinander, sanken und wurden von einer plötzlichen Windwelle weit über den Platz getragen. Das junge Paar flog hinter ihnen her, lachend sich die Beute abjagend und ein ausbündiges Vergnügen an dem Zwischenspiel verrathend. Unter der Veranda vor dem Hause aber saßen drei ältere Personen, welche, belustigt durch den Scherz der Kinder, ihr Gespräch abbrachen, — ein Ehepaar und ein weißbärtiger alter Herr.

Das Mädchen hieß Rosel, getauft Rosamunde, und war die angenommene Tochter des Barons Hartenstein. Die Baronin hatte das verwaiste Kind schon einige Zeit bei sich gehabt, mit dem Wunsche, es zu behalten, als der Gatte den letzten Versuch gemacht, Ulrichs Enkel zu adoptiren. Da dies gescheitert, erfüllte er ihren Wunsch und nahm Rosel an Kindesstatt an. Das junge Mädchen war eben sechzehn Jahre, halb Kind, halb Jungfrau, ein anmuthiges Geschöpf, einfach, liebenswürdig, die Freude ihrer Eltern. Der Jüngling aber hieß Ewald Münch, der mit 22 Jahren seine academischen Studien schon vollendet hatte. Er war schlank aufgewachsen, ein prächtiger Bursche, eigentlich ein ernster Charakter, aber der jugendlichen Heiterkeit nicht abgeneigt. Wie er zu Ulrich stand, wußte er längst, und nannte ihn mit herzlicher Zuneigung seinen Großvater. Auch die Familienbeziehung zum Hause des Barons war ihm bekannt. Nannten sich doch Ulrichs und Rosels Eltern jetzt Schwager und Schwägerin. Rosel und Ewald kannten sich seit einer Reihe von Jahren, da er seine Ferien meist in dem Landhause des Barons zugebracht hatte, und so lebten die jungen Leute wie Geschwister und brauchten das vertrauliche Du im Verkehr mit einander. Seit Kurzem aber schien dieser Verkehr etwas inniger geworden, da bei Rosel eine gewisse Scheu, bei Ewald aber eine größere Zartheit zu Tage trat.

Die erste Berührung zwischen Ulrich und dem Baron hatte drei Jahre nach jenem Besuche des letzteren stattgefunden, da Kuno ihm den Tod Faustinens meldete. Damals schrieb Ulrich seinem Schwager zur Entgegnung einen Brief in offener, ehrlicher Aussprache, welchem der Ausdruck der Theilnahme und zugleich der Versöhnung nicht fehlte. Der Brief wurde von Kuno bald erwidert und ein dauernder Austausch von Nachrichten ergab sich von selbst. Der Baron verkaufte bald darauf Guntramshausen, und da er künstlerische Neigungen hatte, nahm er in Dresden seinen Wohnsitz. Seiner Frau zu Liebe aber baute er das Landhaus in Thüringen, welches die Familie im Sommer bezog und in welchem auch Ulrich längst kein Fremder mehr war.

Dieser hatte beim Antritt seines siebzigsten Lebensjahres seine Lehrerstellung an der Schule freiwillig niedergelegt. Nicht daß er sich unrüstig fühlte, aber er verstand, daß jüngere Kräfte wirksamer eingreifen würden, und so wollte er ihnen Platz machen. Aber nicht ohne Feier und Genugthuung wollte man ihn abdanken lassen. Er erlebte einen Fackelzug der Schüler vor seinen Fenstern, eine Theaterfestvorstellung ihm zu Ehren, sogar einen Schulball, den er besuchen mußte und auf welchem er sich ganz verwunderlich und wie im Traume wandelnd vorkam. — Trotz seiner hohen Jahre ließ er sich, nach dem Abgange Ewalds zur Universität, von Kuno und dessen Gattin noch zu einem Ortswechsel überreden. Er zog nach Dresden, wo nun die Familienbeziehung der verschwagerten Freunde sich dauernd befestigte.

Das junge Paar hatte sein Reifenspiel nicht wieder aufgenommen, sondern bei den Früchten eines Birnbaums, welchen Ewald schüttelte, eine ansprechende Beschäftigung gefunden. Jetzt kam Rosel mit der Frage: „Mama, wollen wir nicht nach dem Buchenplatz gehen? Ewald sagt, der Sonnenuntergang müsse heute prächtig werden."

„Geht nur voran," entgegnete die Baronin, „wir kommen langsam nach."

Die drei Aelteren sahen den munter Dahinschreitenden lächelnd nach. Sie legten ihrem Verkehr nichts in den Weg. Sie dachten sogar, ohne es auszusprechen, an ein künftiges großes Glück. Ewald bildete sich zum Naturforscher und sollte für einige Jahre auf weite Reisen gehen. Rosel hätte bereits mit unterdrücktem Seufzer gefragt, warum denn die Reise so lange dauern müsse? Und Ewald, so sehr er sich freute, die Welt im Großen kennen zu lernen, wagte einmal gegen seine junge Freundin das verstohlene Wort, er wünsche, er wäre erst wieder zurück!

Und wann er dann wiederkehrt.

Ulrich war zweiundsiebzig Jahre alt, als er Ewald in die weite Welt entließ. Fünf Jahre darauf war Alles gekommen, wie die Alten und die Jungen es gewünscht hatten. Ulrich hielt einen Urenkel über die Taufe. Die alte Chronik glaubte ihr letztes Blatt ausgefüllt zu haben. Der Urgroßvater lebte noch ein paar Jahre. Er pflegte zu versichern, es wären die glücklichsten seines Lebens.

Ende.

Allerlei von den deutschen Wahlen.

Wer da glaubt, daß es im Lande der Gottesfurcht und guten Sitte, im vielgeliebten deutschen Vaterlande, bei den Wahlen ganz anders hergehen würde, als bei uns im freien — wie sie drüben sagen im freiheitflegeligen — Amerika, der täuscht sich doch. Allerdings ist der amerikanische Wardpoltiker drüben noch nicht eingebürgert, von den „little jokers" — den Stimmzetteln aus dünnem Papier, welche in die gewöhnlichen Zetteln eingefalzt werden, weiß man dort nichts; nach dem Principe „vote early and often" wird auch noch noch nicht gehandelt, und daß Stimmen offen im Markt aufgekauft werden — das gibt es dort nicht. Aber sonst hat man unseren Wahlen doch so manches abgeguckt. Die Säumigen werden in Kutschen und Omnibussen herbeigeholt, für die unberechtigte Beeinflussung und Einschüchterung der Wähler ist nach besten Kräften gesorgt, das Verhetzen und Verläumden der Candidaten versteht man drüben aus dem F. F., und die Parteipresse kämpft, wenn auch nicht mit den Käulenschlägen unserer hinterwäldschen Presse, so doch mit feinem Spott, mit beißender Satyre und oft in recht geistvoller Weise. Auch im Herauszählen wegen technischer Fehler leistet man sich drüben schon „Einiges". Hier einige Proben:

„Im ersten Berliner Wahlkreise war auf einem Stimmzettel, der Albert Trägers Namen trug, der Titel „Rechtsanwalt" ausgestrichen und das Wort „Dichter" an seine Stelle gesetzt worden. Man erklärte diesen Stimmzettel für ungiltig!"

„Mit welchem Feuereifer die Anhänger der socialistischen Partei selbst dort vorgingen, wo sie nach der Lage der Dinge nichts für ihren Candidaten zu hoffen hatten, mag der folgende Fall lehren: Zwei junge Burschen brachten ihren in der Courbièrestr. wohnenden Vater, dem das Gehen durch die Gicht auf den Füßen nicht möglich war, auf einem Tragstuhl in das betreffende, bereits für Charlottenburg zählende Wahllocal. Damit kein Zweifel darüber bestehen könne, welchem Candidaten der gichtbrüchige Mann seine Stimme gebe, hatten seine Träger rothe Binden um den Arm gewunden, während die Füße des Kranken eine mit rothen Nelken bestickte Decke umhüllte."

Die „Magdeburgische Zeitung" bringt in ihrem Anzeigentheil am Tage vor der Wahl folgende Proclamation: „Es ist gefährlich, einen Socialdemokraten zu wählen! Es ist gefährlicher einen Deutschfreisinnigen zu wählen! Man wähle einen Nationalliberalen!"

Grade wie bei uns wird auch drüben verleumbet. Die „Freis. Ztg." schreibt:

Ein nichtswürdiges Wahlmanöver gegen den freisinnigen Candidaten Papenbieck haben die Socialisten oder Conservativen in Königsberg in Scene gesetzt: Am Sonnabend oder Sonntag erklärte eine in Lumpen gekleidete, jammervoll aussehende Frau mit zwei Kindern u. a. in der Tamnanstr. weinend, sie sei von Herrn Papenbieck entlassen und dem Hungertode nahe. Alles gemeiner Schwindel! Denn wie durch die Polizeibehörde sofort festgestellt worden ist, ist diese Frau niemals bei Herrn Papenbieck beschäftigt gewesen ꝛc. ꝛc.

Zum Capitel Wahlbeeinflussung:

Im Kreise Waldenburg hat ein Fabrikbesitzer Tielsch in Altwasser, zugleich Reservelieutenant, an seine Arbeiter eine kleine Ansprache über die Wahlen gehalten, in der er bemerkte, daß seine Beamten den Dr. Websky (den cassirten Cartellbruder) zu wählen hätten. „Wer den Dr. Websky nicht wählen will, soll vortreten." Ein Mann hatte den Muth, vorzutreten. „Herr Lieutenant, ich wähle Centrum!" „Dann treten Sie ab!" war die Antwort.

Ferner: Das „Apoldaische Tageblatt" meldet, daß neulich der Befehl an sämmtliche Postbeamten ergangen ist, sich Abends zu einer von den Cartellbrüdern in der Drachenschlucht anberaumten Versammlung einzufinden. Später wurde den Postbeamten ein Schriftstück zur Untersuchung vorgelegt zu Gunsten des Cartellcandidaten.

Am Tage vor der Wahl wurde folgende Nachricht durch alle deutschen Blätter verbreitet: Der Führer der hessischen Socialisten Joest hat in Bingen in einer Wahlrede geäußert: „Die Rückgabe der beiden Frankreich geraubten Provinzen Elsaß und Lothringen sei eine Nothwendigkeit. Die Charaktereigenschaften der Franzosen seien ungleich bessere, als die der Deutschen." Der Redner endigte mit den Worten: „Die französischen Arbeiter sind unsere Brüder und der deutsche Bourgeois ist unser Feind." Die „Frkft. Ztg." bezweifelt, daß Joest diese Aeußerung gethan. Uebrigens wurde Joest in der Stichwahl gewählt.

Einen überaus lustigen Beitrag zur amtlichen Wahlbeeinflussung in Deutschland liefert die Bekanntmachung eines Gemeindevorstehers aus dem Wittenberger Wahlkreise, wo der Freisinnige Dr. Dohm Herrn v. Hellborf bekämpfte. Das bedeutende Aktenstück lautet:

„Bekanntmachung.

1. Auf Anordnung des Landraths-Amtes soll nochmals bekannt gemacht werden, daß die Reichstagswahl am 20. d. M. von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr stattfindet, das Wahllokal ist in meiner Wohnung, Wahlvorsteher bin ich, und mein Stellvertreter ist Hahn.

2. Künftigen Dienstag, den 18. d. M., Abends 8 Uhr, soll in Gommlo bei Zschinschen ein Vortrag wegen der Wahlen abgehalten werden. Die Wahlberechtigten mögen sich dazu einstellen, es gibt freie Zeche, welche der Herr Rittmeister Hertwig bezahlt.

Die Stimmzettel werde ich nicht ausgeben, sondern es kann sich jeder an unseren Springer wenden, welcher die Stimmzettel austheilen wird, ich werde mir die Conservativen anschließen, wo ich auch jeden dazu rathen thue, wer nicht Conservativ wählen will, der mag lieber gar nicht wählen.

Ateritz, d. 14. Februar 1890.

Der Gemeindevorsteher
Schildhauer.

Tragt den Zettel weider, daß er nicht liegen bleibt."

Zum deutschen Tag.

Der Bürgerausschuß für die Feier des deutschen Gednkteages in Louisville leitet seinen Aufruf an die deutsche Bevölkerung mit folgenden warmempfundenen Versen ein:

Es ist ein Weckruf durch das Land erklungen,
Vom Hudson = Ufer bis zum Gold'nen Thor,
Und in die Herzen ist er dort gedrungen,
Wo er gefunden ein begeistert' Ohr.
Ein Ringen gilt's, vom deutschen Sinn getragen,
Ein Kampf für deutsche Sitte, deutschen Laut,
Es wird des deutschen Geistes Schlacht geschlagen,
Herbei, wer an des Deutschthums Zukunft baut.

Wem in der Brust der Liebe Götterfunken
Für deutsche Sitte noch und Sprache glimmt,
Wer mit des Deutschthums Macht sucht stolz zu prunken,
Wer Theil an seinem Schicksal huldvoll nimmt:
Der säume nicht, zum opferfrohen Streiten —
Der Kampf ist nur ein Fest im Friedensgeist —
Entschlossen sich und ernstlich zu bereiten,
Willkommen Jeder, der sich Deutscher heißt.

Du, der im Kampf mit prüfungsvollen Jahren,
Des deutschen Lautes Klang vergessen hast,
Und dem — was wir im Busen treu bewahren—
Die Bilder deutschen Lebens sind verblaßt,—
In neue Farben wollen wir sie kleiden,
Im Zauberglanze wirst du auferstehn —
Das Auge und das Herz daran zu weiden—
Des deutschen Wesens gold'ne Schätze sehn;

Schließ du dich an den festgeweihten Schaaren,
Die hier ein neuerstand'ner Geist belebt,
Der sich bezwingend einst wird offenbaren,
Wenn man das deutsche Wort zu knechten strebt.
Nicht haßerfüllt ist unser ernst' Beginnen,
Nicht krieg'risch uns'res Muthes scharfe Wehr,
Als treue Bürger friedlich zu gewinnen
Das deutsche Herz, das ist unser Begehr.—

Die alte Geschichte.

Die amerikanisch-canadische Colonie dunkler Ehrenmänner, denen die Natur das Unterscheidungsvermögen für „Mein und Dein" versagt hatte, hat dieser Tage bekanntlich wieder aus Louisville Zuwachs erhalten. William Pope, der Zahlclerk der „Louisville City National Bank", ist verduftet und befindet sich vermuthlich längst in den amerikanischen Besitzungen Ihrer britischen Majestät. Er hat als Zehrpfennig nahezu $70,000 mitgenommen und davon läßt es sich schon ganz anständig leben, — das heißt, wir meinen natürlich in diesem Falle nicht, als anständiger Mensch. Der „Louisville Anzeiger" schreibt über diese neueste Bankraub-Sensation:

„Pope war der vollkommene Typus des „Ehrenmannes", dessen Specialität diese Art des Schwindels zu sein scheint. Fast nie kommt es vor, daß einmal ein Mann, dem man so etwas von Anfang an zugetraut hätte, seine Hände in anderer Leute Geld steckt. Ehrenwerthe Männer — das sind sie Alle, Alle bis zu dem Augenblick, der sie als Schufte entlarvt. Kirchenlichter, junge Männer mit exemplarischen Gewohnheiten, denen man ruhig eine Million anvertraut hätte — zu der Sorte gehören sie ja fast alle, die vornehmen Herren Spitzbuben. Für solche Gaunereien unser Banksystem verantwortlich zu machen, das würde sehr thöricht sein. Einer der Bankbeamten muß doch schließlich das Baargeld unter seiner Obhut haben. Ist es nicht der „Teller", dann ist es der Kassirer, und ist es der nicht, dann ist es eben ein Dritter. Die Erfahrung lehrt aber, daß es selbst Bankpräsidenten gibt, welche es nicht verschmähen, ihre Depositoren zu beschwindeln. Von dieser Seite ist also ein Schutz nicht zu erwarten. Das Publikum selbst trägt den Hauptheil der Schuld. Hat man sich erst einmal daran gewöhnt, Gauner wie Pope als die Lumpen zu brandmarken, die sie in Wirklichkeit sind, und keine Entschuldigung gelten zu lassen, so wird man von solchen Schwindeleien auch seltener hören. Diese Spitzbuben haben aber alle ihre guten Freunde, die wie die Kletten an ihnen hängen, mit tausend und ein von Entschuldigungsgründen angerückt kommen, von „temporärer Geistesgestörtheit" u. s. w. faseln und der öffentlichen Meinung so lange zusetzen, bis der „Gauner" sich in einen „Unglücklichen" verwandelt hat, dem man womöglich noch Sympathie schuldet. Kehrte Pope morgen nach Louisville zurück, so gäbe es Hunderte, die sich nicht schämen würden, ihm die Hand zu drücken, obwohl diese Hand sich an fremdem Eigenthum vergriffen hat. Das laxe Rechtsgefühl des Volkes ist es, auf welchem die Verantwortung ruht. Und daran wird auch der neue Auslieferungsvertrag nicht viel ändern. Ist es nicht Canada, so ist es eben ein anderes Land. Ein Gauner, der die Tasche voll gestohlenen Geldes hat, findet immer Ehrenmänner, die ihm ein Asyl gewähren. Und darum wird es auch Gauner wie Pope geben, solange die öffentliche Meinung sich nicht reformirt hat."

Umschwung in Württemberg und Baden.

Aus Stuttgart wird unter'm 24. Februar geschrieben: „In keinem anderen Staate ist bei den Wahlen der Zug nach links so scharf hervorgetreten, wie in Württemberg, in keinem andern Staate hat das Cartell eine solch' empfindliche Niederlage erlitten. Während im Jahre 1887 gleich im ersten Wahlgange 13 Cartellcandidaten siegreich durchdrangen und die Volkspartei in allen Wahlkreisen geschlagen wurde, sind diesmal nur zwei Cartellcandidaten gewählt, zwei sind bereits gegen die Volkspartei (Payer, Münch) unterlegen und acht stehen in Stichwahl mit der Volkspartei, wobei die Letztere so sehr im Vortheil ist, daß schon jetzt der Sieg von 7 völlig sicher erscheint. Die Vertretung Württembergs im neuen Reichstag wird sich also folgendermaßen zusammensetzen: 9 bis 10 Volksparteiler (im letzten Reichstag kein einziger!), 4 Ultramontane (wie bisher), 2 bis 3 Cartellmänner (1887: 13!), 1 Socialdemokrat (Stuttgart).

Die auf die Cartellparteien (Regierungsanhänger) abgegebenen Stimmen sind (von 206,200 im Jahre 1887) auf 122,176 herabgesunken, die Stimmen der Volkspartei (anti-monarchisch) haben sich mehr als verdoppelt (96,000 gegen 45,560), die der Socialdemokraten verdreifacht (27,000 gegen 8,900). Das Centrum hat einige Tausend Stimmen eingebüßt. Am stärksten ist das Anschwellen der Socialdemokratie im Stuttgarter Wahlkreis, wo für Kloß 1887 insgesammt 4,496, diesmal aber über 10,000 Stimmen abgegeben wurden.

Aehnlich, wenn auch nicht ganz so stark wie im Schwabenlande, haben die Regierungsparteien (Nat. Lib., Conserv. und Reichspartei) in Baden verloren. Baden hat 14 Wahlkreise, von denen 8 bisher nationalliberal waren. Davon hat diese Partei in der Hauptwahl nicht einen einzigen behauptet. Aus Karlsruhe wird geschrieben: „Im Uebrigen haben auch bei uns in Baden die hier vereinigten Freisinnigen und Demokraten unter dem ungeheuren und nicht in solchem Maße vorausgesehenen Anwachsen der socialdemokratischen Stimmen zu leiden gehabt. So kam es, daß in Mannheim (11. Wahlkreis) der freisinnige Candidat Richter von dem Socialdemokraten Dreesbach, der nun mit Diffené (Cartell) in die Stichwahl kommt, überholt wurde. Derselbe brachte es auf fast 8000 Stimmen, nahezu noch einmal soviel als 1887, während der Cartellbruder um die gleiche Zahl zurückgegangen ist. In der Stichwahl wird der letztere dem Socialisten den Platz räumen müssen."

In Karlsruhe erhielt der freisinnige Candidat Pflüger 8000, der socialdemokratische 5,500 Stimmen, in Pforzheim der freisinnige 6154, der socialdemokratische 4582 Stimmen.

Gegen das allgemeine Wahlrecht.

Es wurde s. Z. gekabelt, daß in Deutschland eine starke Bewegung gegen das allgemeine Wahlrecht aufgetreten sei. Zuerst fand dieselbe in den dem Fürst Bismarck nahestehenden „Hamb. Nachr." ihren Ausdruck, welcher nach der Niederlage Wörmanns, und der Erwählung eines Socialdemokraten an dessen Stelle, schrieben:

„Es gehört für jeden Hamburger, dem Wohl und Wehe, Ansehen und guter Name seiner Vaterstadt am Herzen liegen, eine starke Selbstbeherrschung dazu, diesem Wandel der Dinge gegenüber sein ruhiges Blut zu bewahren und nicht in Entrüstung über ein Wahlgesetz auszubrechen, das alle Unterschiede der Bildung, der Gesittung und des Besitzes, die sonst im bürgerlichen Leben maßgebend sind, aufhebt, das der Stimme des Straßenkehrers bei der Entscheidung über die wichtigsten Grundsätze, nach denen der Staat regiert werden soll, genau so viel Gewicht beilegt, wie der des Fürsten Bismarck, das nothwendig zur Herrschaft der brutalen, numerisch überlegenen Massen über das gebildete Bürgerthum, den Träger aller Wohlfahrt und Gesittung der Nation, führen muß." Nach der Ansicht der „Hamb. Nachr," ist es allmälig auch als Irrthum erkannt worden, daß das allgemeine Wahlrecht ein heilsames Ventil für die unschädliche Verpuffung der angesammelten Unzufriedenheit, ein Manometer an dem unter starkem Dampfdruck stehenden Kessel des modernen Staatsgetriebes sei.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Edw. Otto, Apotheker, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
John C. Heß, Apotheker, 247 O. Division Str.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Wm. J. Voltmer, jr., Apotheker, 938 Halsted Str., nahe Garfield Ave.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Av.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.

Westseite:

Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue und 831 und 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Otto C. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
J. Brendecke, Apotheker, 468 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
Druehl & Franken, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
Martin L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Straße, Ecke Hoyne Ave.
J. J. Babel, Apotheker, 641 W. Madison Str.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
C. A. Boehler, Store, 192 Blue Island Ave.

Südseite:

J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
A. P. Freund & Co., Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.

Town Lake:

H. Rhein, Store, 4817 Laflin Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
Jos. Munk, Newsstore, 755 Lincoln Ave.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln u. School St.

Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des

Norddeutschen Lloyd.

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen

Baltimore und Bremen direkt,

und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern

1,885,513 Passagiere

glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie. Weitere Auskunft ertheilen:

A. Schumacher & Co., General-Agenten No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Jll.,
oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj

Wm. Boldenweck,

Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung.

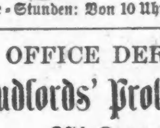
Zimmer No. 727, Opera House Building,
Ecke Clark- und Washington-Str., Chicago. bw

Dahms & Langworthy,
Deutsche Advokaten,
REAL ESTATE AND COMMERCIAL LAW,
Zimmer 72 und 73, Unity Gebäude,
79 Dearborn Str., Chicago. 6

Institut für Kleidermachen,
Maßnehmen, Zeichnen, Zuschneiden, Drapiren und Anfertigen von Damen-Kleidungsstücken aller Art.
Unterricht für Herren u. Damen:
Von 9—12 Uhr Vorm., 2—5 Nachm., 7—9 Abends.
O. CZARRA, 212 S. Halsted Str.

Western Medical & Surgical Institute, 127 La Salle Str., Dr. M. Greer, seit 30 Jahren practicirend, giebt freien Rath über alle speziellen Männerkrankheiten. Dr. Greers neue Heilmittel kuriren sofort. Ein sicheres Mittel gegen Nervenschwächen. Sprechstunden 9—8 täglich, Sonntags 10—12. n13,1j

Dr. Ernst Pfennig,
ZAHN-ARZT,
18 Clybourn Ave.
Beste Gold-Füllungen und Gebisse eine Spezialität. Zähne werden gefahr- und schmerzlos gezogen. Billigste Preise. 1



Dr. CAMFIELD,
Augen- und Ohren-Arzt.
Künstliche Augen u. Hör-Rohre eingesetzt.
163 State Str.
Office-Stunden: Von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.

OFFICE DER CHICAGO
Landlords' Protective Society
371 Larrabee Str. 12olj

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin ꝛc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT,
92 La Salle Straße,

☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen ꝛc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr. 3o

Greenebaum Sons
No. 116 La Salle Str.,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste Hypotheken für sichere Kapital-Anlagen stets vorräthig.

Geld zu verleihen. Wenn Ihr Geld ohne Oeffentlichkeit oder Vorwissen Eures Nachbars zu leihen wünscht, so wird Euch eine Privat-Partie irgend einen Betrag ausleihen auf Möbel, Pianos, Pferd, Wagen oder irgend eine Sicherheit mit dem Recht, Alles oder in Raten zurückzuzahlen. Zimmer 33, No. 94 La Salle Str. 6märz 3m

Die Chicago Mortgage Loan Co.,
verleiht Geld auf irgend eine beliebige Zeit und zu jedem Betrage von $25 bis $2500, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Maschinen, Lagerhaus-Scheine ꝛc. ꝛc. (welche aber im Besitze des Eigenthümers verbleiben), ohne Verzögerung und unter liberalsten Bedingungen. Unsere Anleihen werden so gemacht, daß jeder gewünschte Betrag zu irgend einer Zeit zurückbezahlt werden kann, wodurch bei jeder Abzahlung die Zinsen im Verhältniß verringert werden. Da wir bei weitem das größte Geschäft in Chicago machen, sind wir im Stande, die bestmöglichen Raten zu gewähren. Leute, welche Geld gebrauchen, werden es in ihrem Interesse und zu ihrem Vortheil finden, wenn sie bei uns vorsprechen, ehe sie Anleihen machen.
Chicago Mortgage Loan Co.